

**Familienmonat**

**Mai - 2024**



*Die Identität der  
Familie*

## Danksagung

**Mein besonderer Dank gilt den Übersetzern, Korrekturlesern, Redakteuren, Verlegern, Layoutern und Publizisten. Dank ihrer Bemühungen und ihrer hervorragenden Arbeit werden die Familienlesungen in mehr als 25 Sprachen übersetzt. Gott segne euch. Philipper 4,19.**

**Leiter der Familienabteilung der Generalkonferenz.**

Überprüfung, Übersetzung, Layout, Design und Bearbeitung der Inhalte durch die Familienabteilung der Generalkonferenz



Internationale Missionsgesellschaft der Siebententags-Adventisten Reform-Bewegung



625 West Avenue Cedartown, GA 30125  
EE.UU.  
Telefon: (+1) 770-748 0077  
E-mail: [info@sda1844](mailto:info@sda1844) | [www.sda1844.org](http://www.sda1844.org)

**Unsere digitalen Medien**



**Illustrator (fotos):** Ítalo Israel  
Instagram: [@italoisrael](https://www.instagram.com/italoisrael)  
Facebook: [italoisrael](https://www.facebook.com/italoisrael)

**Familias con Jesús**

# Inhalt

<b>Einführung</b> .....	4
<b>1. Die eigene Identität im Lichte Gottes</b> .....	5
Sabbat, 4. Mai	
Autorin: Ines Müller - Deutschland	
<b>2. Die Identität unserer Kinder im Sinne Gottes</b> .....	13
Donnerstag, 9. Mai	
Autor: Nicolás Anca - Kanada	
<b>3. Die Identität der Frau nach Gottes Plan</b> .....	21
Freitag, 10. Mai	
Autor: Adalicio Fontes - Portugal	
<b>4. Erhaltung der Familie im Sinne Gottes</b> .....	28
Sabbat, 11. Mai	
Autor: Pablo Hunger - USA	
<b>5. Die Identität des Mannes nach Gottes Plan</b> .....	37
Sonntag, 12. Mai	
Autorin: Elizabeth Cabrera - USA	
<b>6. Die Identität der Familie in der Gemeinde</b> .....	42
Sabbat, 18. Mai	
Autor: Víctor Carbajal - Peru	
<b>7. Die Identität der Familie</b> .....	49
Sabbat, 25. Mai	
Autor: Samuel Maravilha - Brasilien	

## EINLEITUNG

Im Himmel herrschte vollkommene Glückseligkeit, nichts störte die Freude und Stabilität dieses Ortes. Gott selbst kommunizierte frei mit allen heiligen Engeln und die Regierung Gottes wurde von sämtlichen Engelscharen des Universums gleichermaßen geliebt und respektiert. An diesem wunderbaren und erhabenen Ort, in den Gedanken Gottes selbst, entsprang die unvergleichliche Idee der Erschaffung eines heiligen Paares. Der Mensch als Krone der Schöpfung, vollkommen, frei, denkend und handelnd, erfüllt mit heiligen Werten und Prinzipien. Als sie zum Leben erweckt wurden, strahlte Freude in ihren Gesichtern; sie wurden geschaffen, um die göttliche Bestimmung zu erfüllen und ein Zuhause zur Ehre und Verherrlichung des Herrn zu bilden. Gott schuf die Familie zu seinem eigenen Bild, ihm ähnlich, mit dem klaren Ziel, dass sie immer unter seinem Segen steht und so ihr Wohlstand und ihr ewiges Leben gesichert sind.

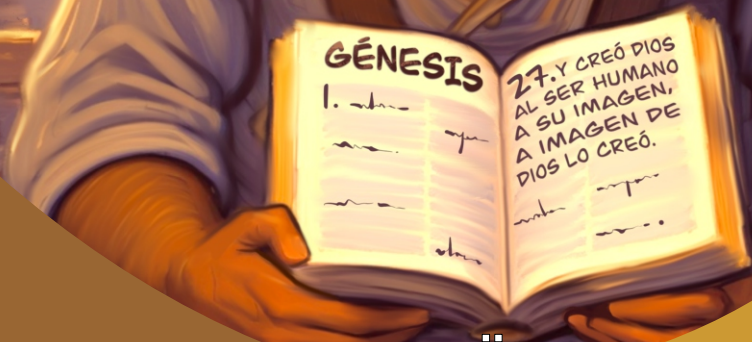
Dennoch lauerte die Gefahr in einem von der göttlichen Hand erschaffenen Wesen, das sich entschied, sich gegen seinen Schöpfer zu erheben. Auf diese Weise fand die Sünde ihren Weg in den Himmel und weitete sich auf die Erde aus, wo das heilige Paar geschaffen worden war. Dieses böartige Wesen beschloss, nicht nur das Ansehen und die Identität einer beträchtlichen Anzahl von Engeln, die mit ihm in Rebellion fielen, zu zerstören, sondern auch die des erschaffenen Paares. Auf diese Weise wurde Gottes Plan für den Menschen entstellt und wenn es nicht das Eingreifen durch einen unvergleichlichen Erlösungsplan gegeben hätte, wäre die Menschheit ohne Hoffnung zugrunde gegangen. Möge Gott für seine unermessliche Gabe gepriesen werden, eine solch große Rettung zu gewähren!

In Johannes 10,10 heißt es: „Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben“ (ELB). Der Feind kam, um zu zerstören und die Identität des Menschen mit vernichtenden Theorien zu rauben. So wurde das Böse in die Kultur, die Bildung, die falschen Religionen, die verschiedenen Formen der Technologie, die Wissenschaft, die Politik, die missverstandenen Ideologien in den Gesundheitswissenschaften, die Geisteswissenschaften, die Yogapraktiken und sogar in den Geist von Kindern und Jugendlichen eingeführt. Die Manipulation des Gewissens zum Nutzen falscher weltlicher Herrschaftssysteme hat überhandgenommen.

Liebe Brüder und Schwestern, wir leben in schwierigen Zeiten, in denen unsere Familien von allen Seiten angegriffen werden. Aus diesem Grund ruft die Familienabteilung dazu auf, sich individuell, als Familie und als Gemeinde wieder auf eine persönliche Begegnung mit Christus und das ursprüngliche Schöpfungsdesign zu besinnen. In Epheser 2,10 wird uns gesagt: "Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen" (ELB).

Wir sehnen uns danach, dass jedes Mitglied und jede Familie zu einer engen Beziehung mit Gott zurückfindet, um gestärkt zu werden und die vorherbestimmte Identität in Christus wiederzuerlangen. Wenn wir unsere Beziehung und Identität mit Gott wiederherstellen, werden wir glückliche Männer und Frauen sein, die in Frieden leben, zuversichtlich sind, eine ausgeglichene und stabile geistige Gesundheit haben und zu einer harmonischen Gemeinde beitragen, die ihren Schöpfer verherrlicht.

Aus diesem Grund laden wir Euch ein, an der Reihe der Lesungen für den Monat Mai 2024 teilzunehmen, die von der Familienabteilung der Generalkonferenz erstellt wurde und in den Gemeinden und Gruppen weltweit gelesen wird. Es ist unser Wunsch und Gebet, dass sie jedem Leser als Werkzeug dienen, um seine Identität in Jesus Christus zu finden.



## Die eigene IDENTITÄT im Lichte Gottes

Autorin  
Ines Müller

**W**er bin ich? Was unterscheidet mich von anderen? Diese Fragen beginnt der Mensch ab dem Kleinkindalter für sich zu beantworten, erreicht in der Jugend eine gewisse Klarheit und entwickelt sich dennoch weiter. Jede Generation von Philosophen und Psychologen schien eigene Vorstellungen über Identität zu haben. Was davon wird morgen Bestand haben? In der Bibel haben wir den kompetentesten Ratgeber: Unseren Schöpfer. In seinem Wort darf sich jeder



finden, entdecken, über sich staunen und sich annehmen. Gleichzeitig geht es um das Miteinander mit den anderen einmaligen Geschöpfen.

### **Identität – was ist das eigentlich?**

Das Wort Identität entstammt dem Lateinischen „idem“, was „derselbe, dasselbe“ bedeutet. Die menschliche Identität meint die Übereinstimmung mit sich selbst und ist der Ausdruck der Unverwechselbarkeit eines Menschen. Identifizieren heißt, jemanden unverwechselbar zu erkennen.

### **Wer bin ich?**

Was einen Menschen wirklich ausmacht, zeigt kein Spiegel: die Gedanken und Wünsche, Interessen und Vorlieben, das Temperament, die Gaben und Fertigkeiten, die Sprache und Handlungen. Der Spiegel bildet kaum ab, welche Spuren Sozialisation, Erlebnisse und Erfahrungen sowie der Einfluss anderer hinterließen. Ängste und Sorgen, Hoffnungen und Pläne verrät das Spiegelbild nicht. Das nicht sofort Erkennbare scheint das Entscheidende: Temperament, Charakter und die gesamte Persönlichkeit. Wir wollen die Begriffe rund um die Identität definieren.

Als Temperament wird „das innere Erleben eines Menschen in Reaktion auf seine Umwelt und daraus abgeleitet sein Verhalten“ verstanden.

Der Charakter beschreibt die geistig-seelischen Eigenschaften eines Menschen, die angeboren oder anerzogen sein können, sein Verhalten bestimmen und seine Persönlichkeit ausmachen.

Persönlichkeit und Charakter werden oft synonym gebraucht. „Aber es gibt nur ein Modell, nach dem der menschliche Charakter gebildet werden soll – der Charakter Christi.“

Als Summe aller Eigenschaften und Merkmale ist die Individualität einer Person einzigartig und unverwechselbar.

Alle diese Komponenten fließen in die Identität ein, die zusätzlich fragt: Wo gehöre ich hin? Als Kurzdefinition können wir sagen: Die Identität ist die Summe der Antworten auf die Frage: „Wer, was, wie und wo bin ich?“. „Jeder von uns hat eine Persönlichkeit und eine Identität, die keinem anderen Menschen untergeordnet werden darf. Jeder ist ein eigenständiges Geschöpf Gottes. Brief 92, 1895.“ „Gott hat jedem einzelnen, Mann und Frau, eine Identität, eine individuelle Persönlichkeit gegeben.“

### **Was sagt die Bibel zu unserer Identität?**

Auf den ersten Bibelseiten erfahren wir das Wichtigste zu unserer Identität:

„Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn...“ (1. Mose 1,27)

Wir sind ein Geschöpf Gottes, einmalig erdacht, begabt und ausgestattet von unserem himmlischen Vater. Mit König David dürfen wir beten: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin...“ (Psalm 139,14)

Unser Sein ist verwurzelt im Plan Gottes. Unabhängig von Unterschieden, die wir empfinden und haben, sind alle Menschen gleichwertig. Gott plante keine Klassifizierung nach Herkunft, Hautfarbe oder Geschlecht. Wie stellt ihr euch Adam und Eva vor? Ja, sie waren perfekt. Doch, was bedeutet das? Hat nicht jedes Zeitalter und jede Nationalität ihre eigene Vorstellung von Vollkommenheit und gerät in die Gefahr, Mauern zu errichten und auszugrenzen, wer einem vermeintlichen Ideal nicht entspricht? Der Mensch schaut zu sehr nach Äußerlichkeiten, doch „der HERR aber sieht das Herz an.“ (1. Samuel 16,7) Deshalb sollten Menschen die Identität nicht losgelöst von den inneren Werten suchen, weder bei sich noch bei anderen. Dass unsere Identität unser inneres Wesen betrifft, belegt dieses Zeugnis: „Mögen sie im irdischen Leben missgestaltet, krank und... (Anm. körperlich beeinträchtigt) gewesen sein — sie werden ebenmäßig und in vollkommener Gesundheit auferstehen. Und doch wird in dem verklärten Leib ihre Identität vollständig gewahrt sein.“

Die ersten Menschen verloren ihre Vollkommenheit, ihre sündlose Identität, mit dem Sündenfall. Zur Identität, die Gott den Menschen seither anbietet, gehört die Vergebung der Sünde und ein Leben im Kampf gegen die Sünde. Noch immer tragen alle Menschen etwas vom „Bilde Gottes“ in sich. Zu Gottes Identität gehört sein freier Wille mit der Fähigkeit, sich zu entscheiden. Ebenso sind Fantasie und Kreativität eng mit dem Schöpfungsakt verbunden. Selbst Menschen, die ihr Leben auf andere Weltanschauungen bauen, behalten diese Identitätsmerkmale. Sie vergessen jedoch Gott als deren Quelle.

Unsere Fähigkeiten und Fertigkeiten, Erfahrungen und Aufgaben, unser Lebensumfeld und die Mitmenschen, die Ehe und Familie, unsere körperliche Verfassung und andere Details beeinflussen und prägen die Identität. „Gott wirkt auf verschiedene Weise in unserem Leben, aber es ist immer derselbe Gott, der in uns allen wirkt. Jedem von uns wird eine geistliche Gabe zum Nutzen der ganzen Gemeinde gegeben.“ (1. Korinther 12,6.7) Der russische Schriftsteller Dostojewski erkannte: „Einen Menschen lieben heißt, ihn so zu sehen, wie Gott ihn gemeint hat.“ Wir dürfen im Sinne

des Gebots „... lieben wie sich selbst“ sagen: Du kannst dich erst lieben, wenn du dich so siehst, wie Gott dich gemeint hat.

Unsere Identität als Christen sollte sich im Licht der Bibel entwickeln, denn „Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun. Durch die Schrift bereitet Gott uns umfassend vor und rüstet uns aus für alles, was wir nach seinem Willen tun sollen.“ (2. Timotheus 3,16. NLB) „Ein Christ wird ein geheiligtes Temperament entwickeln und seine Handlungen und seine Gefühle werden vom Heiligen Geist beeinflusst. The Signs of the Times, 6. August 1912.“

### **Zusammengefasst können wir über unsere christliche Identität sagen:**

Alle Menschen sind ein Geschöpf Gottes. Doch wir sind eingeladen mehr zu sein: Wir dürfen anerkennen, dass wir Gottes Eigentum und als eine neue Schöpfung mit unserer Bekehrung seine Kinder sind. Wir sind begnadigte Sünder, wenn wir Jesus unseren Freund nennen und durch ihn Erlöste werden. Für andere sind wir „Salz und Licht“, „Botschafter Gottes“ und „ein Brief Christi“. Als Bürger des Himmels sind wie Wartende auf Jesu Wiederkunft und Hoffende auf das ewige Leben.

Wir sind von Gott geliebt, gewollt und für unseren himmlischen Vater wertvoll.

### **Die Geschlechtsidentität**

Was übertrieben wird, kippt schnell in eine Schiefelage. Aktuell erscheint es für viele Menschen schwierig, ihre Identität, besonders das Geschlecht betreffend, zu finden. In den Medien, der Gesellschaft und der Kindererziehung nimmt das Thema einen großen Raum ein. Wir werden hier das Problem weder medizinisch noch psychologisch zu klären versuchen. Stattdessen sollten wir einen fast 3000 Jahre alten Rat beherzigen: „... Frage doch zuerst nach dem Wort des HERRN!“ (1. Könige 22,5) Als die ersten Menschen aus der Hand Gottes hervorgingen, war dessen Qualitätsprüfung „sehr gut“. Adam und Eva, Mann und Frau, waren mit ihrem ganzen Sein vollkommen. Ob sie glücklich waren? „Alles was Gott geschaffen hatte, war vollkommen und sehr schön in dieser Welt, in der Adam und Eva glücklich sein sollten...“

Immer schwieriger scheint es, eine männliche Identität zu entwickeln oder zu



wissen, wie diese aussehen könnte. Softie oder Macho? Unsere Gesellschaft arbeitet mit Extremen und Klischees. Mal gibt es messerscharfe Abgrenzungen zwischen den Geschlechtern, dann werden alle Unterschiede negiert. Zunehmend leiden Jugendliche psychisch und physisch in ihrem Selbstfindungsprozess und entwickeln z.B. eine Essstörung. Altes Wissen wird heute bestätigt: Jungen und Mädchen entwickeln sich sehr verschieden. Gott gab uns sein Wort, damit „... *die Jünglinge vernünftig und besonnen werden*“ (Sprüche 1,4) Die Bibel räumt mit Vorstellungen auf, mit denen allgemein Jungen und Männer identifiziert werden. Hart, gefühllos, impulsiv, aggressiv, verantwortungslos, pflichtvergessen – das mag in den Augen der Welt einen „ganzen Kerl“ ausmachen. Aber so beschreibt die Bibel nicht einen „Mann nach dem Herzen Gottes“. Wir erfahren in 1. Samuel 13,14, dass Sauls Königtum nicht bestehen wird. Gott hat sich einen „*Mann nach seinem Herzen*“ erwählt, denn Saul hielt nicht Gottes Gebot. Ein Mann nach Gottes Herzen ist einer, der Gott gehorsam ist! Das darf das Ziel der Identitätsfindung unserer Söhne sein: dass aus ihnen Männer nach Gottes Herzen werden! „... *So sei getrost und sei ein Mann und diene dem Herrn, deinem Gott, dass du wandelst in seinen Wegen...*“ (1.Könige 2,2.3.) Was genau dürfen die Jungen lernen? Sanftmut und Demut!, damit sie „*hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollendeten Maß der Fülle Christi.*“ (Epheser 4,13)

„Alle geistigen und körperlichen Kräfte sollten aktiv trainiert werden, damit die jungen Menschen zu starken und ausgeglichenen Männern und Frauen heranwachsen. The Signs of the Times, 29. Juni 1882“

### **Mit Freuden Frau sein**

Vergangenheit und Gegenwart sind gekennzeichnet von der Unterdrückung der Frauen. Von der Entmündigung und Rechtlosigkeit über das Verständnis des weniger Wertseins bis hin zu Ungerechtigkeiten im Familienleben, auf dem Arbeitsmarkt und mitunter auch in der Gemeinde reicht das Erleben und Empfinden vieler Frauen. Immer noch suchen Mädchen nach Richtlinien, fragen nach Werten und träumen vom glücklichen Leben. Ich fragte in der Gemeinde Mädchen und Frauen verschiedenen Alters: „Wer hat schon mal gedacht: ‚Ach, wäre ich doch lieber ein Junge geworden!‘?“ Fast alle meldeten sich! Hier sehe ich auch eine Verantwortung der Gemeinde. Mädchen wird gern gesagt: „Gott hat dich als Mädchen geschaffen. Werde

eine fröhliche Frau! Nimm dich an!“ Das klingt nett. Doch dies sagen meist Männer und vergessen: Eine Frau findet sich nur als Gegenüber im christlichen Verständnis, wenn Männer sie eine frohe Frau sein lassen! Niemand käme auf die Idee, einem Jungen zu raten: „Identifiziere dich intensiv mit einer Frau – um ein guter Mann zu sein!“ Mädchen und Frauen hingegen stehen oft unter dem Druck, möglichst männlich wirken zu müssen, wenn sie akzeptiert, erfolgreich und anerkannt sein wollen.

Wir Frauen sind besonders und wertvoll geschaffen mit vielen Fähigkeiten, Gaben und Möglichkeiten – geistig und körperlich, mit Fantasie und Träumen, Empathie, Emotionen und Humor, mit der Fähigkeit, gute Entscheidungen zu treffen und Gottes Wege zu gehen. Jesus wünscht, dass wir unsere Aufgaben erkennen, kreativ sind, Verantwortung übernehmen und Erfolg haben. Wir dürfen dankbar sein und unsere Identität in Christus finden. Er ist unser Schöpfer, Begleiter, Freund und Retter. Der Heiland gibt uns eine Identität, die uns fröhlich sein lässt.

E.G. White schrieb an Ehemänner: „Deine Frau hat ebenso viel Recht auf eine eigene Meinung wie du. Ihr Eheverhältnis zerstört nicht ihre Identität. Sie trägt eine persönliche Verantwortung.“ „Gib ihr Gelegenheit, ihre Fähigkeiten anzuwenden. Versuche nicht, ihr Gemüt nachteilig zu verändern und ihre Urteilskraft umzugestalten, bis sie ihre geistige Identität verliert.“

Vergiss es nie: Du bist eine wunderbare Idee von Gott. Mit dir möchte Jesus die Ewigkeit verbringen. Trau dich, dich in deiner Familie und Umgebung als die Frau zu entwickeln, die Gott sich mit dir erdachte. Halte in jeder Situation an Christus fest, denn er schenkt dir deine Identität als sein Kind!

### **Nicht gleichartig, doch gleichwertig „... als Mann und Frau.“ (1. Mose 1,27)**

Adam und Eva, nach Gottes Bild erschaffen, trugen beide die Züge des Göttlichen in sich. Erst der Sündenfall zerstörte die Harmonie und schuf eine Kluft. Wenn Gott Frauen und Männer als Gegenüber schuf, dann dürfen sich beide auf Augenhöhe begegnen! Wenn wir bei der Sabbatfrage und der Gesundheitsreform rufen: Geht in den Garten Eden!, dann auch in der Frage der Geschlechterbeziehung: Geht in den Garten Eden! Seht wie liebevoll sich Gott das Verhältnis zwischen Mann und Frau gedacht hat! Setzt diesen Willen Gottes um – und ihr dürft schon heute ein Stück Himmel auf Erden haben!

„Eva wurde aus einer Rippe aus der Seite Adams erschaffen. Das bedeutete, dass sie nicht als Haupt über ihn herrschen noch als Geringwertigere von seinen Füßen zertreten werden, sondern ihm als Gleichgestellte zur Seite

stehen sollte, die von ihm geliebt und beschützt würde. Als Teil des Mannes, Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch, war sie sein zweites Selbst.“

„Nun gibt es nicht mehr Juden oder Nichtjuden, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen. Denn ihr seid alle gleich – ihr seid eins in Jesus Christus.“ (Galater 3,28 NLB) Männer und Frauen sind nicht gleich – aber gleichwertig, nicht langweilig gleich – sondern interessant anders, nicht losgelöst voneinander – sondern ergänzen sich. Wir sind einzigartig unterschiedlich – darum: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, denn dadurch wird Gott geehrt.“ (Römer 15,7 NLB)

### **Gott schuf Mann und Frau – warum diese Zweiteilung?**

„... und schuf sie *als Mann und Frau*.“ (1. Mose 1, 27) Weder nur der Mann noch nur die Frau können das Bild Gottes in seiner Fülle widerspiegeln. **Beide** sind nötig, um durch ihre Unterschiedlichkeit sich ergänzend ein Bild Gottes zu werden. Dabei geht es weniger um körperliche Unterschiede, sondern den gesamten seelischen und geistigen Bereich. Frauen sind nicht Männer mit der Zusatzfunktion des Gebärens. Gott hat die Frau in ihrer Gesamtheit (Denken, Fühlen, Handeln ...) ebenso einzigartig geschaffen, wie den Mann – nicht weniger wert.

Wer sich selbst wertschätzt, weiß, was anderen hilft. Dieses Wissen hilft, empathisch zu sein und ist nötig, damit Nächstenliebe von Taten der Liebe erfüllt wird, wie Johannes schreibt: „Mein Lieber, ich wünsche dir, dass es dir in allen Dingen gutgehe und du gesund seist, wo wie es deiner Seele gutgeht.“ (3. Johannes 2) Helft einander, eure Identität im Lichte Gottes zu entwickeln und eure einzigartige Persönlichkeit zu entdecken. Amen.

#### Notes:

1. Vgl. <https://www.philomag.de/lexikon/identitaet> Aufruf: 3.10.23
2. <https://www.wortbedeutung.info/Temperament/> Aufruf: 3.10.23
3. Vgl. <https://www.wortbedeutung.info/Charakter/> Aufruf: 3.10.23
4. E.G. White, Bibelkommentar, S. 407.
5. Vgl. <https://www.values-academy.de/individualitaet/> Aufruf: 3.10.23
6. E.G. White, Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 2, S. 318.
7. E.G. White, Briefe an junge Liebende, 1996, S. 67.
8. E.G. White, Christus kommt bald, 1996, S. 204.

9. <https://www.aphorismen.de/zitat/150308> Aufruf: 5.10.23.
10. Vgl. Matthäus 22,39.
11. Ebd. S. 155.
12. Vgl. Psalm 139,14.
13. Vgl. 2. Korinther 5,17.
14. Vgl. Lukas 15,7.
15. Vgl. 1. Johannes 3,1.
16. Vgl. Titus 2,11.12.
17. Vgl. Johannes 15,14.
18. Vgl. Epheser 1,7.
19. Vgl. Matthäus 5,13.14.
20. Vgl. 2. Korinther 5,20.
21. Vgl. 2. Korinther 3,2.
22. Vgl. Philipper 3,20.
23. Vgl. 2. Petrus 3,13.
24. Vgl. Titus 1,2.
25. Vgl. Jeremia 31,3.
26. Vgl. Psalm 139.
27. Vgl. Jeremia 43,4.
28. Vgl. 1. Mose 1,31.
29. E.G. White, Die Engel, 1997, S. 43.
30. <https://de.statista.com/themen/10246/essstoerungen/#topicOverview>  
Aufruf: 8.10.23.
31. Mitteldeutsche Zeitung, 12.08.2006, Seite 11.
32. Vgl. Matthäus 11,28.29.
33. E.G. White, Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 1, S. 201.
34. E.G. White, Briefe an junge Liebende, S. 16.
35. E.G. White, Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S. 146.
36. E.G. White, Briefe an junge Liebende, S. 16.



2

Donnerstag,  
9 Mai

## Die IDENTITÄT unserer Kinder im Sinne Gottes

Autor  
Nicolás Anca

„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht.“ 1. Petrus 2,9.

Meine lieben Brüder und Schwestern, liebe Jugendliche und Kinder, liebe Familien, ich grüße euch in dem wunderbaren und gesegneten Namen Jesu Christi, unseres Herrn und Erlösers. Ich hoffe und bete, dass diese Botschaft euch helfen wird, eure Identität in Christus und Antworten auf eure Fragen zu

finden, die ihr vielleicht habt: Was ist der Plan Gottes in meinem Leben? Wie kann ich ihn umsetzen?

### **Jesus als unser perfektes Beispiel**

Wenn wir uns die Heilige Schrift ansehen, fragen wir uns vielleicht: Wie war Jesus als Kind? War er glücklich in seinem Zuhause? Wie war die Beziehung, die er zu seinen irdischen Eltern hatte? Hatte er mit Versuchungen zu kämpfen wie wir? Wie erging es ihm mit den Verlockungen dieser Welt? Er musste wie jeder andere, der in dieser Welt geboren wird, verschiedene Lebensumstände und Erfahrungen durchmachen. Johannes, der Lieblingsjünger Jesu, sagt uns in Johannes 21,25, dass es so viele bemerkenswerte Dinge im Leben Jesu Christi gab. Wenn sie alle aufgeschrieben werden würden, wäre der Umfang unermesslich. Gott sei Dank haben wir die vier Evangelien, in denen wir viel über die Geburt, die Kindheit und das Erwachsensein unseres Herrn und sein großes Werk zur Erlösung der Menschheit erfahren können. Einen sehr wichtigen Einblick in das Leben Jesu als Kind erhalten wir, wenn wir im Lukasevangelium 2,49 lesen: „... dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist?“ Diese Tatsache zeigt uns das tiefe geistliche Verständnis und den Wunsch, im Dienst seines Vaters zu sein. Er kannte den Zweck und den Sinn seines Lebens genau. Er hat sich nie davon ablenken lassen, den Plan seines Vaters für sein Leben, für die Menschheit, für dich und mich als Familie in Christus zu erfüllen.

Eine sehr bemerkenswerte Aussage über das Leben von Jesus, dem Diener des Herrn, schrieb Ellen White: „Jesus verbrachte seine Kindheit und Jugend in einem kleinen Gebirgsort. Doch es gab keinen Platz auf Erden, dem seine Gegenwart nicht zur Ehre gereicht hätte. Selbst Königspalästen wäre es ein Vorrecht gewesen, ihn als Gast zu beherbergen. Er aber ging an den Häusern der Reichen, den Höfen der Könige, den berühmten Stätten der Gelehrsamkeit vorüber und ließ sich in dem unbedeutenden, verachteten Nazareth nieder. Wunderbar in seiner Bedeutung ist der kurze Bericht über die ersten Lebensjahre Jesu: ‚Das Kind wuchs und ward stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.‘ [Lukas 2,40](#). In dem Sonnenglanz, der vom Angesicht seines Vaters ausging, nahm Jesus zu ‚an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen‘. [Lukas 2,52](#). Sein Verstand war rege und scharf und an Überlegung und Weisheit seinen Jahren voraus; dennoch war sein Wesen wundervoll ausgeglichen, und die Entwicklung der Geistes- und Körperkräfte erfolgte entsprechend seines Alters.



Als Kind schon erwies sich Jesus als überaus liebenswürdig veranlagt. Stets war er bereit, anderen mit willigen Händen zu dienen. Dazu bewies er eine Geduld, die unerschütterlich war, aber auch eine Wahrheitsliebe, die sich unbestechlich für das Rechte einsetzte. So paarten sich in seinem Leben felsenfeste Grundsatztreue mit der Tugend selbstloser Gefälligkeit.“ (*Das Leben Jesu 51.1-51.3*)

Liebe Familien in Christus, ich frage uns: Kennen wir unsere wahre Identität? Ist meine Familie, eure Familie in Christus verwurzelt? Liebe Jugendliche, was ist eure Bestimmung und euer Ziel in diesem Leben? Werdet ihr jetzt die Krone des Lebens ablehnen, die der Herr für euch vorbereitet hat? Warum sollten wir den Dienst ablehnen, mit dem der Herr uns beauftragt hat? Haben wir nicht Anteil an großen und kostbaren Vorzügen in der Erkenntnis der Wahrheit? Sollten wir sie nicht an andere weitergeben? Dies sind einige Fragen, über die wir nachdenken sollten. Auch wenn deine Fähigkeiten nicht so groß sind, kannst du sie dem Herrn zur Verfügung stellen. Es gibt viele Möglichkeiten. Denke daran, dass alle Gaben, die wir vom Herrn erhalten haben, ob sie nun geistig oder materiell sind, zur Ehre des Herrn eingesetzt werden sollten.

### **Das Leben in der Welt des 21. Jahrhunderts und seine Auswirkungen auf unsere Kinder**

Das 21. Jahrhundert oder das dritte Jahrtausend, wie es genannt wird, brachte viele Veränderungen in unserer modernen Gesellschaft, in der religiösen, wissenschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen Welt sowie im Bereich der Umwelt. Der Übergang vom Ende des 20. zum Anfang des 21. Jahrhunderts war von enormen Umwälzungen geprägt. Dies zeigt sich besonders in drei Bereichen, und zwar in der religiösen Welt, im technologischen Fortschritt und in der Freizeit, nach der sich so viele Jugendliche und Erwachsene sehnen. Wenn ich mir anschau, wie diese Gesellschaft einige der menschlichen Werte wie Freiheit, Respekt, Gemeinschaft und Verantwortung kategorisiert und darüber spricht, sind diese doch eigentlich in der Bibel zu finden oder? Gott setzt sich für die Freiheit ein und hat uns mit der Entscheidungsfreiheit geschaffen. Gott zwingt niemanden, aber Satan zwingt die Menschen. Gott will, dass wir einander respektieren, denn das fünfte Gebot sagt: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“. Darauf folgt eine wunderbare Verheißung. Es ist unsere Pflicht, die von Liebe inspiriert sein sollte, dass wir unsere Eltern ehren und respektieren, solange sie noch am Leben sind.

Jesus hat das während seines ganzen Lebens auf der Erde getan, wie wir in der Bibel und den Zeugnissen lesen. Er hat uns geschaffen, damit wir in Frieden und Harmonie als eine Gemeinschaft von Gläubigen zusammenzuleben, die nach Möglichkeiten suchen, anderen zu helfen, und die für ihr Handeln verantwortlich sind. Neue wirtschaftliche, soziale, wissenschaftliche und religiöse Ideen zerreiben und verbiegen die traditionellen Werte, für die treue Christen über die Jahrhunderte gelebt haben und gestorben sind.

Doch wenn wir heute die Welt unter die Lupe nehmen, sehen wir, dass diese von Konflikten, Spaltung und Krieg geprägt ist. Sorgen, Ängste, Furcht und Hoffnungslosigkeit haben dazu geführt, dass Millionen von Menschen an schweren Depressionen leiden. Mehr als 20 % der Weltbevölkerung wird irgendwann in ihrem Leben davon betroffen sein. In unserer Zeit gibt es viele Konflikte in den Familien. Die Menschheit scheint hilflos zwischen Nationen, Kulturen, Religionen und den ihnen zugrunde liegenden Werten gespalten zu sein. Frieden und Versöhnung sind nicht in Sicht. Die Gesellschaft und die Menschen sehen die Welt durch die Brille ihrer eigenen Werte und Perspektiven, aber sie orientieren sich nicht an den Werten Gottes, wie sie in der Heiligen Schrift gegeben sind. Wenn wir die anhaltenden Konflikte im Nahen Osten und an anderen Orten der Welt betrachten, was wird uns dann bewusst? Genau das, was die Bibel für die endzeitlichen Ereignisse vor Jesu zweitem Kommen vorausgesagt hat. Jesus beschreibt Naturkatastrophen, einschließlich Epidemien, die die Erde im Zusammenhang mit den Zeichen seines zweiten Kommens verwüsten.

Aber lasst mich diese Frage stellen: Was brauchen Männer und Frauen, die Jugendlichen in diesem 21. Jahrhundert am meisten? Wenn du hungrig bist, brauchst du Nahrung. Wenn du obdachlos bist, suchst du ein Dach über dem Kopf. Wenn du einsam und entmutigt bist, sind es Liebe und Zuneigung. Aber was die Menschen auf der ganzen Welt am meisten brauchen, ist die Hoffnung auf die baldige Wiederkunft Jesu. Die Hoffnung blickt über die Schwierigkeiten dieses Lebens hinweg auf ein besseres Morgen. Aber wir befinden uns heute in einer Krise.

### **Die religiöse Krise**

Inmitten der Krisenzeiten gibt es Tausende von jungen Menschen, die danach streben, einen Sinn und ein Ziel für ihr Leben zu finden. Religion allein macht niemanden besser, das haben die Pharisäer versucht und sind gescheitert.

Manchmal scheitern Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder, sie auf den Himmel vorzubereiten, weil sie es anhand ihrer eigenen Ideen und Theorien versuchen. Diese haben sie manchmal von ihren Eltern geerbt, die auch erfolglos blieben. Manchmal können wir sogar unser Bestes tun und trotzdem herrschen Leere sowie Orientierungslosigkeit im Leben unserer Kinder. Die Bibel sagt uns im Buch der Sprüche 22,6: „Bring dein Kind schon in jungen Jahren auf den richtigen Weg, dann hält es sich auch im Alter daran!“ Hier heißt es nicht nur, dass man sein Kind in die Gemeinde bringen soll, sondern auch, dass man es "erziehen" soll, und das ist ein sehr interessantes Wort und sehr wichtig, denn dieses Wort hat mit dem Studium, der Übung oder dem Üben all dessen zu tun, was man für die Entwicklung des christlichen Charakters gelernt hat. Wir müssen es manchmal wiederholen, bis es zu einer guten Gewohnheit im Leben unserer Kinder wird.

Die Dienerin des Herrn sagte: „Gleich Jesus kann jedes Kind Erkenntnis erlangen. Wenn wir versuchen, durch Gottes Wort mit unserem himmlischen Vater bekannt zu werden, dann werden uns Engel nahe sein, und unser Geist wird gestärkt, unser Wesen geläutert und verfeinert werden.“ *(Das Leben Jesu 53.3)*

Meine lieben Eltern, Prediger, Bibelschullehrer, wenn unsere Kinder und Jugendlichen in unseren Heimen, Gemeinden oder Missionsschulen keine Liebe, Akzeptanz, Verständnis und Unterstützung in unserer Beziehung zu ihnen finden, dann suchen sie diese Werte an anderen Orten, und meistens landen sie an den falschen Orten und ruinieren ihr Leben und das Leben anderer. Ich weiß, dass wir in den genannten Einrichtungen unser Bestes tun, aber die Realität ist, dass manche Kinder und Jugendliche sich so fühlen, dass wir immer noch sehen, dass sie nicht glücklich mit dem Herrn gehen, dass ihre Gefühle und Neigungen manchmal mehr der Welt als dem Herrn gelten. Wir wollen nicht, dass das passiert, aber es passiert manchmal, und wir können es vermeiden, wenn wir Gottes Wort und seine Anweisungen sorgfältig beachten. Wenn wir sie nicht durch Gebot und Beispiel lehren, werden sie sagen, das sei Heuchelei, und wir können sie nicht davon abhalten, ihren eigenen Ambitionen für dieses Leben jetzt und hier zu verfolgen. Ich habe so oft den Ausspruch, „Wir haben alles für sie getan“, gehört, wenn ich mit Eltern sprach, die sich in einer Situation befinden, in der ein Sohn oder eine Tochter die Gemeinde verlassen hat. Aber haben wir das? Ich habe zwei Söhne, und manchmal, wenn sie Fehler machen, bin ich versucht, dasselbe zu sagen, und das ist eine falsche Diagnose und ein

falscher Ansatz von unserer Seite, wenn das passiert. Meine lieben Brüder und Schwestern, wir brauchen mehr Geduld mit unseren Kindern, wir müssen lernen, sie zu lieben, auch wenn sie falsche Entscheidungen im Leben getroffen haben, sie brauchen uns, um für sie da zu sein und ihnen die Liebe Christi zu zeigen. Wie viele Pädagogen in dieser Welt halten die großen Endsituationen des menschlichen Lebens - den Tod, das Leiden, die Sünde und die Erlösung - für würdig zu studieren? Moderne Pädagogen meiden diese Themen und gehen den letzten Realitäten des Lebens aus dem Weg. Das ist der Hauptgrund dafür, dass die moderne Bildung ihren Einfluss auf die modernen Studenten verliert und dass sie die Realität des Lebens nach Gottes Plan falsch verstehen und falsch einschätzen.

### **Die Social-Media-Gefahr**

Statistiken zeigen, dass Jugendliche, die täglich drei oder mehr Stunden soziale Medien nutzen, ein erhöhtes Risiko für Depressionen, Angstzustände und andere psychische Probleme haben. Zu diesen negativen Auswirkungen gehören Sucht, der Rückgang der Kommunikation von Angesicht zu Angesicht, Probleme mit dem Selbstwertgefühl, soziale Isolation und viele andere Elemente, die die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern verschlechtern. Heute geben 97 % der Jugendlichen an, dass sie das Internet täglich nutzen. Die Zahl der Jugendlichen, die sagen, dass sie „fast ständig“ online sind, hat sich in den letzten 10 Jahren auf 46 % verdoppelt. Selbstmord ist die zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen, die laut Statistik in den letzten 10 Jahren um 40 % gestiegen ist. Ich möchte nicht sagen, dass alle sozialen Medien schlecht sind, deshalb nenne ich es „Missbrauch“. Es gibt gute Dinge darin, wenn wir uns in der Morgen- und Abendandacht, im Flehen zu Gott, im Gebetstreffen mit anderen Gläubigen online treffen. Es gibt gute Dinge, die wir in den sozialen Medien tun können, wenn wir sie richtig nutzen. Wir können das Evangelium verkünden, indem wir online Bibelstudien durchführen, Freunde für Jesus gewinnen und sie zu unseren Gottesdiensten einladen. Das ist der Weg, um die emotionale Leere zu füllen, wenn man sich so fühlt. Die Bibel gibt uns sehr gute und gesunde Richtlinien, auch wenn diese Welt sich ständig verändert - Gott ändert sich nie. Ich möchte mit euch vier Aspekte der Unveränderlichkeit Gottes teilen.

**Der Charakter Gottes.** Maleachi 3,6: „Denn ich, der HERR, verändere mich nicht.“ In Jakobus 1,17 wird uns gesagt: „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter,

bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel."

**Gottes Liebe** ändert sich nicht. 1. Johannes 4,8: „Gott ist Liebe" Jeremia 31,3: „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade."

**Gottes Wort** ändert sich nie. Jesaja 40,8: „Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit!" Psalm 119,89: „Auf ewig, o HERR, steht dein Wort fest in den Himmeln."

**Die Verheißung** der Zweiten Wiederkunft Jesu ändert sich nicht. Er wird genau so kommen, wie er es gesagt hat. Johannes 14,1-3: Jesus hat versprochen, dass er wiederkommen wird, um uns nach Hause zu holen, wo ein Platz für uns vorbereitet ist. Glaubst du all diese wunderbaren Dinge über unseren himmlischen Vater?

Unsere Gesellschaft hat sich von den Geboten Gottes entfernt, und diese Welt befindet sich in einem anhaltenden geistigen Niedergang der menschlichen Persönlichkeit und der menschlichen Verantwortung, und diese Gesellschaft scheint vom Computer, der Mode, den sozialen Medien und den großen Konzernen, die die Welt kontrollieren, beherrscht zu werden. Wir sind mittendrin, aber was können wir tun? Nun, es gibt einen Ausweg, und der liegt in der Bibel. Als fleißige Studenten der Heiligen Schrift müssen wir mit der Bescheidenheit und Demut Christi vor Gott treten, damit wir in diesen letzten Tagen der Erdgeschichte Kraft und Stärke erhalten und selbst wissen, wie wir unsere Zeit und unseren Einfluss nutzen können. Die Heilige Schrift sagt uns: „Ich will ihnen ein Herz geben, dass sie mich erkennen sollen“. Jeremia 24,7 Hast du dir die Zeit genommen, Jesus persönlich kennenzulernen? Wie sieht es mit uns als Eltern aus? Nehmen wir unsere elterlichen Pflichten in einer Christus ähnlichen Weise wahr, denn es wird uns gesagt, dass christliche Eltern, die ihre elterlichen Pflichten pflichtbewusst in Christus ähnlicher Autorität wahrnehmen, erfolgreich sein können, wenn sie ihre Kinder in Geist und Seele ausgeglichen aufziehen und erziehen. Die Bibel sagt uns: „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel." Jakobus 1,17

Ich möchte diese Botschaft mit einigen Aussagen der Dienerin des Herrn abschließen: „Welches ist das Ziel und der Sinn ihrer (der Kinder, Anm.) Erziehung?' Sollen sie für das Leben und seine Herausforderungen stark gemacht werden, qualifiziert, um in der Welt eine geachtete Stellung einzunehmen oder Gutes zu tun, ihren Mitmenschen zum Segen zu sein und

später den Lohn der Gerechten erhalten? Wenn Letzteres zutrifft, dann ist die erste Lektion, die sie lernen müssen, Selbstbeherrschung, denn kein undisziplinierter, dickköpfiger Mensch kann auf Erfolg in dieser Welt oder auf Lohn in der zukünftigen hoffen.“ (*Wie führe ich mein Kind, Seite 50*)

„Pflichtversäumnis, unvernünftige Nachsicht, Versagen, die Kinder zu zügeln oder die Torheiten der Jugend zurechtzuweisen, werden Unglück und Verderben der Kinder zur Folge haben und den Eltern Enttäuschung und Angst verursachen.“ (*Wie führe ich mein Kind, Seite 143*)

Meine lieben Brüder und Schwestern, die Bibel sagt uns, dass Kinder Gottes Erbe sind, das den Eltern gegeben wurde. Lasst uns vorsichtig sein, wie wir sie erziehen, wie wir sie behandeln. Liebe Kinder und Jugendliche, der Herr lädt euch ein, Jesus und seinem Wort näher zu kommen, die Zeugnisse sorgfältig zu studieren und die schönen Lehren in eurem Leben anzuwenden. Sowohl die Eltern als auch die Kinder wollen in den Himmel kommen, wenn Jesus zum zweiten Mal kommt. Lasst uns von dem vollkommenen Beispiel unseres Herrn und Erlösers lernen, das ist mein Wunsch und Gebet.

„Jesus ist unser Vorbild. Doch während sich viele Menschen gern mit der Zeit seines öffentlichen Wirkens befassen, lassen sie die Lehren seiner Jugendjahre meist unbeachtet. Aber gerade mit seinem Verhalten im häuslichen Kreise ist er den Kindern und der Jugend ein Vorbild. Der Heiland wurde arm, um uns zu lehren, wie wir auch unter bescheidenen Verhältnissen ein Leben inniger Gemeinschaft mit Gott führen können. Er lebte, seinen Vater im Getriebe des Alltags zu erfreuen, ihn zu ehren und zu verherrlichen. Er begann seine Aufgabe damit, dass er dem Stande des kleinen Handwerkers, der sich schwer für sein tägliches Brot abmühen muss, besondere Weihe verlieh. Er diente Gott geradeso gut, wenn er an der Hobelbank schaffte, als wenn er unter der Volksmenge Wunder wirkte. Jedes junge Menschenkind, das nach dem Beispiel Jesu treu und gehorsam den Pflichten seiner einfachen Häuslichkeit nachkommt, darf daher auch jenes Zeugnis für sich in Anspruch nehmen, das der Vater durch den Heiligen Geist Jesus ausstellte: ‚Siehe, das ist mein Knecht — ich halte ihn — und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat.‘ Jesaja 42,1.“ (*Das Leben Jesu 57.4*) Amen.





## Die IDENTITÄT der Frau nach Gottes Plan

Autor  
Adalicio Fontes

**U**nd Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie“ (1. Mose 1,27 ELB). Dieser Text offenbart eine fundamentale Wahrheit, die die Suche nach der Identität eines jeden Menschen lenkt. Wir wurden nach dem Ebenbild Gottes geschaffen. Sowohl Männer als auch Frauen tragen das unverkennbare Siegel der göttlichen Intelligenz, das uns von anderen Lebewesen unterscheidet und es uns ermöglicht, das göttliche Bild in uns widerzuspiegeln. Dieses Wunder offenbart sich umso deutlicher, wenn wir eine tiefe Verbindung sowohl zu Gott

als auch zueinander pflegen. So lernen wir uns nach der himmlischen Ordnung auszurichten und unsere Verantwortung gegenüber der Schöpfung weise zu tragen. In der Erkenntnis, dass wir nach dem Bilde unseres Schöpfers geschaffen wurden, liegt unsere höchste Würde.

Im göttlichen Plan nimmt die Frau einen unersetzlichen und vom Himmel klar definierten Platz ein. Zu Beginn der hebräischen Zivilisation fungierten die Frauen der Patriarchen als Matriarchinnen, sie wurden gehört, respektiert und bewundert. Es gab weibliche Prophetinnen und Richterinnen. Die Frauen waren am Berg Sinai anwesend, als Gott zu Mose sprach und das Volk Israel zum auserwählten Volk bestimmte. Sie nahmen aktiv an religiösen und sozialen Feierlichkeiten sowie an politischen Angelegenheiten teil. Sie besaßen sowohl in der Öffentlichkeit als auch im privaten Umfeld eine Stimme. Im Laufe der Zeit und unter dem Einfluss fremder Kulturen wurden sie jedoch aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen und auf das Heim beschränkt.

Im Laufe der Zeit und mit dem Aufkommen verschiedener Zivilisationen wurden Frauen zunehmend durch ihr biologisches Erscheinungsbild definiert, als gebärende Mütter, zunächst abhängig vom Vater und dann vom Ehemann. Doch dies entsprach nicht dem göttlichen Willen für das weibliche Geschlecht, wie der folgende Text deutlich ausdrückt: „Der Einflussbereich der christlichen Mutter sollte nicht auf ihr häusliches Leben beschränkt sein. Der nützliche Einfluss, den sie auf die Familie ausübt, wird sich auf ihre Nachbarschaft und die Gemeinde Gottes ausdehnen. Das Heim ist für eine hingebungsvolle Ehefrau und Mutter kein Gefängnis“ (Das Adventistische Heim, S. 121). Dieser Text hebt hervor, dass die Rolle und Bedeutung einer christlichen Mutter nicht allein auf ihr häusliches Leben beschränkt sein sollten. Der positive Einfluss, den sie auf ihre Familie ausübt, kann sich vielmehr darüber hinaus erstrecken und sowohl die Gemeinde als auch ihr ganzes Umfeld umfassen. Es wird argumentiert, dass das Zuhause nicht als Gefängnis für die engagierte Ehefrau und Mutter betrachtet werden sollte, sondern vielmehr als ein Ort, von dem aus ein positiver Einfluss über die Grenzen der Familie hinweg ausgeht. Die Frau ist das Ebenbild Gottes, als Krone der Schöpfung geschaffen, um in Gemeinschaft mit ihm zu leben, als eine gleichberechtigte Unterstützung, geschaffen, um Leben zu geben und unendlich wertvoll zur Ausbreitung des himmlischen Reiches.

### **Das Meisterwerk Gottes**

„Und Gott, der HERR baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen. Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch;

diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen“ (1. Mose 2,22.23 ELB).

Gott erschuf die Frau als ein Meisterwerk. In ihr vollbrachte er ein wunderbares Design, indem er sie mit bedeutsamen Fähigkeiten und edlen Werten zur Ehre ihres Schöpfers ausstattete. Die Natur Gottes, seine Essenz, ist die Liebe und mit dieser Liebe erschuf er sie zu ihrer auserwählten Bestimmung. Der Schlüssel zur Identität liegt darin, zu entdecken, wer du bist und wie du dich in dieser Welt zeigst.

Im Buch Genesis sehen wir, dass die Schöpfung nicht mit dem Mann vollendet war. Gott beschloss, die Frau zu erschaffen, damit der Mann nicht allein sei - eine passende Hilfe an seiner Seite oder wie es im Hebräischen heißt, als „Unterstützung“. Adam brauchte jemanden, der ihn stützte und so schuf Gott die Frau.

1. Mose 2,7 sagt: „da bildete der HERR, Gott, den Menschen (aus)Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele“. Genesis beschreibt die Erschaffung des Menschen und verwendet das Wort (yatsa) im Sinne von Formgebung. Jesaja 64,8 verwendet (yotzer), das von derselben sprachlichen Wurzel abgeleitet ist und Gottes schöpferische Handlung mit der eines Töpfers vergleicht, der einem Stück Ton Form verleiht. Aber wenn Gott davon spricht, wie er die Frau formte, benutzt er nicht das Verb yatsa, sondern das Verb (banah), was so viel bedeutet wie „eine Kontur geben“, „Details ausarbeiten“ oder „verschönern“. Dieser sprachliche Feinsinn unterstreicht die Einzigartigkeit und Komplexität der Schöpfung der Frau und betont die Bedeutung der Frauen für die Vielfalt und Schönheit dieser Welt, nicht nur als geformte Wesen, sondern als Wesen mit einzigartiger Schönheit und Detailreichtum. Dieser Fokus hebt die Relevanz und den bedeutsamen Beitrag der Frauen zur Vielfalt der göttlichen Schöpfung hervor.

Wir könnten also sagen, dass die Frau von Gott erschaffen wurde als Krone der Schöpfung. Die Schöpfung wäre unvollständig gewesen ohne sie. Die Welt ohne die Frau wäre unvollständig, ihr fehlte es an Schönheit, Zartgefühl und Anmut; sie würde all das entbehren, wozu die weibliche Seele berufen ist, ihre Intelligenz und Weisheit, ihre Beteiligung an geistlicher Stärke und ihre Dynamik in den großen Herausforderungen des Lebens. Ich möchte nicht einmal daran denken, wie diese Welt aussehen würde ohne Frauen, die Gott fürchten.

Schon Abraham Lincoln sagte: „Die Hand, die die Wiege schaukelt, regiert die Welt.“ Die Hand, die die Wiege schaukelt, ist die Hand der Mutter, die fähig ist, ein Kind auf die liebevollste und zärtlichste Weise zu wiegen. Es ist dieselbe Hand, die Jungen und Mädchen, Männer und Frauen wiegt und durch ihre

Werte und Entscheidungen die Welt beeinflusst. Die Hand, die die Wiege bewegt, lehrt mit ihrem Leben, dass wir zuerst lieben müssen, wenn wir geliebt werden wollen – wie die Frau, die lieber ihr Kind verlieren wollte, als es sterben zu sehen (vgl. 1. Könige 3,18).

### **Die Identität der Frau**

Heutzutage gibt es viele Konzepte, mit denen die Gesellschaft die Identität der Frau zu definieren versucht. All diese Konzepte haben sich maßgeblich darauf konzentriert, das Ego der Frau anzufachen, indem sie ihr eine falsche "Ermächtigung" verleihen, die ihren Stolz nährt und sie dazu neigen lässt, feministischen Ideologien zuzustimmen, Hass gegenüber der Männlichkeit zu schüren, rebellisches Verhalten gegenüber der Ehe zu fördern, Abtreibungen zu befürworten und Rechte zu gewähren, die gegen den göttlichen Willen verstoßen. Der Feminismus ist eine anti-biblische und satanische Position. Feminismus schafft rebellische Frauen, die unbeherrschbar sind und sich gegen biblische Grundlagen stellen.

Eine Frau sucht fortwährend nach Schutz, sie möchte begleitet, geliebt, wertgeschätzt und gehört werden, sucht jedoch oft an ungeeigneten Orten und forscht in zerbrochenen Zisternen; unter diesen falschen Zufluchtsorten ist der gefährlichste derjenige, der die revolutionäre Theorie des Feminismus fördert, da er die Identität der Frau beeinträchtigt und ihr Dasein bis in die tiefsten Wurzeln zersetzt.

„Im Garten Eden, ihrem Heim, war Eva an der Seite ihres Mannes vollkommen glücklich gewesen. Aber wie die ruhelosen Evas der Gegenwart lebte sie in der hoffnungsvollen Erwartung, in einen höheren Wirkungskreis aufzusteigen, als der war, den Gott für sie bestimmt hatte. Bei dem Versuch, sich über ihre ursprüngliche Stellung zu erheben, fiel sie tief unter sie hinab. Ähnliche Folgen wird erleben, wer seine täglichen Pflichten nicht froh erfüllen will, wie es Gottes Absicht entspricht“ (Patriarchen und Propheten, S. 35).

Wo suchen Tausende von Frauen ihre Identität? Beispielsweise in den Figuren von Models, indem äußere Schönheit zu einer falschen Identität wird, die sie letztendlich leer und ohne Perspektiven zurücklässt. Es gibt kaum etwas Schmerzlicheres als den Anblick von Frauen, die äußerst sorgsam auf ihre Schönheit achten, aber ohne ein klares Ziel, ohne eine Ausrichtung. Wenn sie gefragt werden: „Wer bist du?“, antworten einige in einer abschweifenden Art, dass sie es nicht wüssten.

Weitere falsche Zufluchtsorte, die Frauen häufig betreffen, sind Herausforderungen wie ein geringes Selbstwertgefühl, Depressionen, Ängste,

weltliche Unterhaltung und Romane sowie eine unangemessene Nutzung von sozialen Medien. Außerdem das Stillschweigen bei Misshandlungen, die Unterstützung von Feminismus und Machismus, die Beschränkung der eigenen Gaben und Fähigkeiten, das Gefühl, den großen Herausforderungen des Lebens nicht gewachsen zu sein, Groll, Hass und Bitterkeit. Viele Frauen sind von Enttäuschungen zerrüttet und leben unter den Trümmern ihrer Verbitterung begraben. Wenn eine Frau ihre Identität in Christus verliert, kann sie leicht ein Opfer anderer werden; sei es psychischer, physischer, verbaler, sexueller oder religiöser Natur. Das Fehlen einer klaren Identität führt zum Verfall des Charakters, da es die Degradierung zu einem Objekt beinhaltet, das von der Gesellschaft, unterschiedlichen Kulturen sowie radikalen religiösen Überzeugungen gelenkt wird. Eine Frau ohne fest verankerte Identität schafft Heime ohne eine stabile Struktur, sie ist eine Ehefrau ohne klare Vision, eine Mutter ohne Zielsetzung. Sie verliert ihren Wert möglicherweise beim ersten Angebot, ihr emotionales Wohlbefinden hängt von den Meinungen anderer ab, ihr Selbstwertgefühl ist instabil und sie ist anfälliger für negative Einflüsse.

„Wir benötigen Frauen mit festen Prinzipien und entschlossenem Charakter; Frauen, die glauben, dass wir tatsächlich in den letzten Tagen leben und dass wir der Welt die letzte feierliche Botschaft der Warnung überbringen müssen. Sie sollten das Gefühl haben, dass sie an einem wichtigen Werk beteiligt sind, indem sie die Strahlen des Lichts verbreiten, die der Himmel auf sie geworfen hat. Wenn die Liebe zu Gott und seiner Wahrheit ein beständiges Prinzip ist, werden sie sich durch nichts von ihrer Pflicht abhalten oder in ihrer Arbeit entmutigen lassen. Sie werden Gott fürchten und sich nicht durch die Versuchung lukrativer Situationen und attraktiver Aussichten von ihrer Arbeit für Seine Sache abbringen lassen. Sie werden ihre Integrität bewahren, koste es, was es wolle. Das sind diejenigen, die die Religion Christi richtig vertreten werden, deren Worte zur rechten Zeit gesprochen werden wie goldene Äpfel in silbernen Schalen (vgl. Sprüche 25,11, SCH). Solche Menschen können in vielerlei Hinsicht ein wertvolles Werk für Gott tun. Er ruft sie auf, auf das Erntefeld hinauszugehen und beim Einbringen der Garben zu helfen“ (The Signs of the Times, 16. September 1886, aus dem Englischen übersetzt).

### **Wie gut kennst und schätzt du dich selbst?**

Wer bist du? Wenn du in den Spiegel schaust, wen siehst du? Wofür glaubst du, hat Gott dich erschaffen? Gott lädt dich ein, das Kreuz von Golgatha zu betrachten, denn du bist nicht zufällig geboren, er hat dich zu seiner Ehre geschaffen.

In der Bibel finden wir mehrere Beispiele von Frauen, die entscheidende Rollen

zu erfüllen hatten. Ich könnte Esther erwähnen, die ihre herausragende Position nutzte, um ihrem Volk Rettung zu bringen. Jaël, die den feindlichen Heerführer tötete und damit das Volk Israel vor den Truppen Jabins rettete. Deborah, die eine entscheidende Rolle im Kampf für ihr Volk spielte. Oder Hanna, die einen Sohn – Samuel – empfing, der Prophet, den Israel brauchte und Maria in ihrer einzigartigen und privilegierten Rolle als Mutter des Messias. Jede dieser Frauen hatte eine eigene Berufung. Dennoch haben alle gemeinsam, dass sie die Mission erfüllten, für die sie geschaffen wurden. Sie taten, was sie tun mussten.

Diese Beispiele zeigen uns, dass es in der Bibel keine Nebenrolle für die Frau gibt, sondern dass weibliche Charaktere Protagonistinnen waren und wesentlich sind für die Geschichte des Heils. Diese Geschichten zeigen auch, dass es keine Schubladenrolle für Frauen gibt: weder als Mutter, Ehefrau, noch als Kämpfende. Jede Frau muss ihre wahre Berufung finden, den Grund, warum sie existiert. Erst wenn wir unseren wahren Sinn finden und dieser Berufung treu bleiben, können wir das Beste in uns zum Vorschein bringen.

„Du bist verantwortlich für die Fähigkeiten, die Gott dir gegeben hat. Indem du das Beste aus deinen Privilegien machst, kannst du dich für eine Position der Nützlichkeit und Pflicht qualifizieren. Du musst nicht danach streben, ein großes Werk zu vollbringen oder nach großen Dingen zu streben; aber du kannst deine Arbeit tun, wie klein sie auch sein mag, und du kannst dich dafür verantwortlich fühlen, dass diese Arbeit von Gott angenommen wird.... In geistlichen Dingen hat jeder Mann und jede Frau einen eigenen Bereich und eine eigene Berufung. Das Interesse, das Gott verlangt, steht im Verhältnis zur Höhe des anvertrauten Kapitals, je nach dem Maß der Gabe Christi“ (Letter 30, August 22, 1875, to “Dear Sister Mary”, aus dem Englischen übersetzt).

### **Wem gehört deine Individualität?**

Viele Frauen verlieren ihre Individualität, indem sie sie unbiblischen Meinungen, der Mode, weltlichen Philosophien oder sexistischen Konzepten überlassen. Sie werden leicht manipulierbar, wie Herbstblätter, die vom Wind verweht werden. Gott warnt durch seine Dienerin: „Wenn ihr auch miteinander eins werdet, soll doch keiner seine Persönlichkeit im andern verlieren. Ihr seid Gottes Eigentum. Ihn sollt ihr fragen: Was ist recht? Was ist verkehrt? Wie kann ich meinen Lebenszweck am besten erfüllen?“ (Aus der Schatzkammer der Zeugnisse 3, S. 80).

„Ihre Individualität kann nicht mit der ihres Mannes verschmolzen werden, denn sie ist Christi Eigentum. Es ist ein Fehler zu glauben, dass sie in blinder



Ergebenheit alles genau so machen soll, wie ihr Mann es sagt“ (Das Adventistische Heim, S. 64).

Die Warnung vor der blinden Unterwerfung unter den Willen des Ehemannes legt nahe, dass Unterwerfung nicht bedeuten sollte, das eigene Urteilsvermögen und die Autonomie zu verlieren. Was wäre passiert, wenn Abigail, die Frau von Nabal, sich blind der Meinung und Position ihres Mannes gegenüber der Bitte von König David ergeben hätte? Die Geschichte wäre anders für sie und für viele ihrer Diener verlaufen. Es ist entscheidend, dass jede Frau ihre Individualität und Autonomie auch innerhalb der Ehebeziehung bewahrt.

„Die Frau und Mutter sollte nicht ihre Stärke opfern und es ihren Kräften erlauben zu schlummern und sich ständig und völlig auf den Mann zu stützen. Ihre Individualität darf nicht mit der seinen verschmolzen werden. Es sollte ihr bewusst sein, dass sie das Ebenbild ihres Mannes ist, um an seiner Seite in Treue auf ihrem Posten der Pflicht zu stehen und er auf seinem“ (Das Adventistische Heim, S. 119).

Jeglicher Versuch, die Identität der Frau zu beeinträchtigen, stellt einen Angriff auf die festen Grundlagen der Erlösung dar, ein Verstoß gegen Gottes schöpferisches Design. Wer gegen dieses Design verstößt, wendet sich gegen Gott selbst. Das Christentum unterdrückt die Frau nicht, sondern gewährt ihr Freiheit innerhalb der Unterordnung.

Jede Frau, die Jesus wirklich kennt, wird nicht zulassen, dass ihre Identität und Individualität beeinträchtigt werden. Christus ist dein bester Freund und steht bereit, dir zu helfen, deine Identität in ihm zu bewahren. Bist du bereit, dich Ihm jeden Tag hinzugeben? Möge unser Gebet sein: Herr, hilf mir, jeden Tag an Deiner Seite zu sein. Amen.



## Erhaltung der Familie im Sinne Gottes

Autor  
Pablo Hunger

**D**er Traum jeder Familie ist es, ein eigenes Haus, ein eigenes Heim zu haben. Wie viele Opfer werden gebracht, um diesen Traum vom Eigenheim zu verwirklichen! Wenn dies erreicht ist, muss das Haus gepflegt werden, damit es schön bleibt. Aber was nützt ein schönes Haus, wenn das Verhältnis zwischen den Familienmitgliedern nicht gut ist oder wenn es Spannungen zwischen den Eheleuten gibt? Viele Menschen vermeiden es sogar, nach Hause zu gehen, weil sie ihrem Ehepartner nicht begegnen wollen. Die Propheten rieten den Königen und dem Volk:

„Wo der HERR nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen; wo der HERR nicht die Stadt behütet, da wacht der Wächter umsonst.“ (Psalm 127,1)

„... ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!“ (Josua 24,15)

„...So spricht Jahwe: Bestelle dein Haus...“ (Jesaja 38,1)

„... denn mein Haus soll ein Bethaus heißen für alle Völker.“ (Jesaja 56,7)

Wenn wir uns ein Haus des Segens und des Wohlstands wünschen, sind diese Worte die besten Empfehlungen für unser Heim.

In diesen Versen ist ein Detail enthalten, das sich auf alle Aspekte eines Heims auswirkt. Es soll den „Herrn“ einschließen. Er ist also der Baumeister und wir sind die Diener. Das ist der Unterschied zwischen dem Plan, den Gott entworfen hat, und menschlichen Plänen. Stell dir einmal vor, du baust ein Haus, aber ohne die Bauvorschriften der Regierung zu berücksichtigen. Wenn du bei der zuständigen Behörde eine Genehmigung beantragst, wird man dir sagen, dass die ganze Arbeit umsonst war, weil du nicht nach den Vorschriften gebaut hast. Wahrscheinlich wird man von dir verlangen, diese Arbeiten nachzuholen, bevor du in deinem Haus glücklich leben kannst.

Gott hat Maßstäbe für das Zuhause. Die Anwendung dieser Regeln wird ein glückliches Heim zur Folge haben; mit Entscheidungen, die zu einem guten Ziel führen; mit Ausdrucksformen wahrer Liebe; mit Kommunikation, die aufbaut; mit Gefühlen, die auf göttlichen Prinzipien beruhen; mit Plänen, die konstruktiv sind und Idealen, die eine Atmosphäre von Glück, Qualität und Frieden schaffen.

Wir alle wollen diese Regeln kennen, um gute Ergebnisse zu erzielen.

Ich erinnere mich an ein junges Paar in Österreich, welches ein Kind und zwei neugeborene Zwillinge hatte. Sie besuchten regelmäßig die Kochkurse, die wir in der Gemeinde anboten. Nachdem sie meine Familie und die Art und Weise, wie wir unsere kleinen Kinder erzogen, beobachtet hatten, sagte der Ehemann eines Tages zu mir: „Uns gefällt wirklich, wie sie Ihre Kinder erziehen. Bei Ihnen gelten andere Regeln als bei anderen Menschen und ich sehe, dass sie eine klare Linie haben und wissen, wie sie handeln müssen. Ich möchte, dass meine Frau von ihnen lernt. Woher wissen sie, dass die Art und Weise, wie sie lehren und erziehen, die richtige ist?“ Sie gaben mir die Gelegenheit, sie persönlich zu besuchen und in der Bibel die Maßstäbe zu lesen, die Gott uns für ein glückliches und erfolgreiches Zuhause hinterlassen hat.

Die Gesellschaft wählt leider ihre eigenen Wege, indem sie ihre Häuser baut ohne Gott zu fragen. Junge Menschen lassen sich von ihren Gefühlen mitreißen und suchen sich Partner, die ihren Augen gefallen, ohne auf geistige Werte zu achten. Viele von ihnen beschließen sogar, zusammenzuleben ohne zu

heiraten. Nachdem sie die Realität des Lebens gesehen haben, trennen sie sich wieder. Ihre Gefühle und Emotionen werden durch ihre Handlungen beeinträchtigt, die ihr scheinbares Glück zerstören.

Nach Gottes Maßstäben zu bauen, bedeutet zu studieren, um sein Gesetz zu kennen. Jeden Tag sollten wir uns zusammensetzen und als Familie in der Bibel lesen. Wir sollten auch mit Gott kommunizieren wie mit einem Freund, der uns berät und lehrt. So werden wir neue Details lernen, um unser Zuhause freudig und sicher voranzubringen.

Es gibt Familien, die vielleicht gut beginnen, aber Gott schnell vergessen. Die Gier nach Geld unterdrückt gute Werte. Frühmorgens bringen sie ihre kleinen Kinder zu fremden Menschen, die auf sie aufpassen, während Mama und Papa auf dem Weg zur Arbeit sind. Die wichtigsten Momente, um ewige Werte in den zarten Gemütern zu verankern und geistige Gewohnheiten zu schaffen, werden vernachlässigt, weil keine Zeit dafür ist.

„So spricht der HERR der Heerscharen: Dies Volk sagt: «Die Zeit ist noch nicht gekommen, dass das Haus des HERRN gebaut werde!»“ (Haggai 1,2)

Die gleichen Antworten hört man heute, wenn man fragt: „Wann wirst du dich für Gott entscheiden?“ „Noch nicht, aber ich werde darüber nachdenken.“ „Ich muss mein Studium abschließen, ich will meine Papiere in Ordnung bringen, ich muss zuerst meinen Partner finden, ich muss mein Haus in Ordnung bringen, wenn meine Kinder erwachsen sind, wenn ich in Rente bin“ Meinst du nicht, dass es viel besser wäre, wenn du aus deinem Heim ein Haus Gottes machen würdest?

Aber wir haben nicht erkannt, dass der Ausschluss von Gott aus unserem Haus, ein Leben von schlechter Qualität bedeutet, ein Leben mit schlechten Folgen.

„Ihr säet viel und bringet wenig ein; ihr esset und werdet doch nicht satt; ihr trinket und habt doch nicht genug; ihr kleidet euch und werdet doch nicht warm; und wer einen Lohn verdient, der legt ihn in einen durchlöcherten Beutel!“ (Haggai 1,6)

„Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und euch spät niederlegt und sauer erworbenes Brot esset; sicherlich gönnt er seinen Geliebten den Schlaf!“ (Psalm 127,2)

Gottes Segen kommt daher, dass wir Gott in unserem Leben an die erste Stelle setzen und nach Gottes Maßstab bauen.

### **Satans Masterplan zur Zerstörung der Familie**

Ich habe ein Haus auf dem Land, das komplett renoviert werden musste. In einer Ecke war es von Termiten befallen. Diese kleinen Viecher hatten über

Jahrzehnte hinweg langsam einen Holzbalken und das Fundament zerfressen. Das erinnert mich daran, wie Satan versucht, das Fundament vieler Häuser zu untergraben. Langsam und stetig versucht er, ein wenig Platz in den Häusern zu finden, aber er zerstört die festen Grundlagen, die Gott für den Bau der Häuser gelegt hat.

Da es sich um ein altes Haus handelte, das ohnehin vollständig renoviert werden musste, bestand eine der ersten Arbeiten neben der Beseitigung der Termiten darin, die Holzbalken zu ersetzen und die betroffenen Fundamente zu sanieren.

Wenn du das Werk des Feindes in deinem Haus entdeckst, musst auch du das Fundament reparieren. Unglaublich, dass es nur mit einem Hydraulikheber, der 8 Tonnen heben kann, und einer Gruppe erfahrener Leute möglich war, das Haus langsam anzuheben, den betroffenen Holzbalken zu ersetzen und das Fundament wiederherzustellen. Alleine hätte ich das unmöglich geschafft, aber das Fachwissen dieser Freunde reichte aus, um das beschädigte Haus wiederherzustellen. Wenn du entschlossen bist, verlorene Prinzipien wiederherzustellen, wird Gott durch seine Mitarbeiter und den Heiligen Geist wirken, um dir bei der Wiederherstellung deines Hauses zu helfen.

Alles, was du brauchst, ist Glaube, Geduld und dass du dein Leben in Gottes Hand legst. Auch in deinem Zuhause kann der Herr mehr als 8 Tonnen an Problemen beseitigen und dir Glück schenken.

Was sind diese kleinen Termiten, die versuchen, die Familie zu zerstören? Wir wollen vier Angriffe des Feindes auf die Familie nennen:

### **Spaltung**

„Seid nüchtern und wachet! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne“ (Petrus 5,8)

Satan versucht, Spaltungen in den Familien herbeizuführen, indem er Zwietracht und Konflikte schürt. Dies kann sich in Streitigkeiten, Unversöhnlichkeit, mangelnder Demut oder Kommunikation und zerrütteten Beziehungen äußern, was die Familienbande schwächt. Stolz ist oft ein Hindernis dafür, Fehler zuzugeben und um Vergebung zu bitten.

„Von Eltern ist darauf zu achten, dass Streitsucht keinen Eingang in ihr Haus findet, denn sie ist eines von den Mitteln Satans, den Charakter negativ zu prägen. Wenn Eltern Einigkeit in ihrer Familie anstreben und die Grundsätze, die für Jesus in seinem Leben bestimmend waren, beachten, werden ihnen Streit und Zerwürfnis erspart bleiben. Dafür wird Eintracht und Liebe sie umgeben. So haben Eltern mit ihren Kindern Anteil an der Gabe des Heiligen Geistes.“ (Glück fängt zu Hause an, S. 48)

## **Egoismus und Individualität**

„Denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos.“ (2.Timotheus 3,2)

„Wir Menschen sind alle ein Teil von Gottes großer Schöpfung, deshalb gehören wir zusammen und sind uns gegenseitig verpflichtet. Niemand lebt völlig unabhängig für sich allein; ob es jemanden gut oder schlecht geht, hat auch auf die Menschen in seiner Umgebung bestimmte Auswirkungen. Nach Gottes Vorstellungen soll sich jeder für das Glück des anderen verantwortlich fühlen.“ (Im Dienst für Christus, S. 33)

Das Ziel Satans war es jedoch, die Menschen zuerst zu sich selbst zu führen; und wenn sie sich seiner Kontrolle unterworfen haben, entwickeln sie einen Egoismus, der die Welt mit Elend und Zwietracht erfüllt und die Menschen gegeneinander aufbringt. (Counsels on Stewardship 24.1, vgl. Christus ist Sieger, S. 243)

„Wie viele entehren Christus in der Familie und verfälschen damit sein Wesen! Wie wenige sind geduldig und nachsichtig, erweisen Vergebung und wahre Liebe. [...] Das ganze Leben Jesu ist Freundlichkeit und Liebe. Sind wir auf dem Wege, so in das Wesen Gottes hineinzuwachsen?“ (Glück fängt zu Hause an, S. 48)

## **Zerstörung der moralischen Grundlagen**

„Woher kommen Kriege, und woher kommen Streitigkeiten unter euch? Kommen sie nicht von den Lüsten, die in euren Gliedern streiten? Ihr seid begehrlisch und habet nicht, ihr mordet und eifert und könnt es doch nicht erlangen; ihr streitet und krieget. Ihr erlanget es nicht, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und bekommt es nicht, weil ihr übel bittet, um es mit euren Wollüsten zu verzehren. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer immer der Welt Freund sein will, macht sich zum Feinde Gottes!“ (Jakobus 4,1-4)

Satan versucht die moralischen Grundlagen in den Familien zu zerstören, indem er Werte fördert, die den biblischen Grundsätzen widersprechen. Er bedient sich der Medien, der Bilder, der Musik, der Mode, der Lebensmittel, aber auch der Lehrer, der Machthaber und der liberalen Gesetze, um das Denken über biblische moralische Werte zu beeinflussen. Der niedrige moralische Standard der Gesellschaft wird von der Regierung und den Kirchen geduldet.

Der Teufel will, dass du an dem teilhast, was er anbietet: An so genannten „Vergnügungen“, die nicht nur zur Sünde führen, sondern dich blind, unehrlich

und unmoralisch werden lassen. Er untergräbt die Heiligkeit der Ehe, indem er Untreue und die moderne "Polygamie" fördert, was zu zerrütteten Familien führt. Einige Auswirkungen zerbrochener Ehen sind Angst, Depressionen, Verlustgefühle und das Gefühl des Verlassenseins. Das Scheitern einer Ehe kann auch zu Aggression, Stress, Beeinträchtigung der Konzentrationsfähigkeit, Lernschwierigkeiten Vertrauensverlust, Antriebslosigkeit, Verlust der Kommunikationsfähigkeit und auch zu finanziellen Problemen führen. Es besteht auch die Gefahr, dass die Kinder in späterer Zukunft das Beispiel ihrer Eltern wiederholen und das Gefühl haben, eine Beziehung leicht verlassen zu dürfen, wenn sie nicht gut läuft.

### **Angriff auf elterliche Autorität und Ehre**

„Ein Kind zu bestrafen und zurechtzuweisen bewirkt Weisheit, aber ein unerzogenes Kind macht seiner Mutter Schande.“ (Sprüche 29,15. Neues Leben. Die Bibel)

Die Bibel lehrt die Kinder, ihre Eltern zu ehren und ihnen zu gehorchen und es ist das Vorrecht der Eltern, sie zu leiten, zu erziehen, zu korrigieren und echte Liebe zu zeigen. Es gibt zwei extreme Erziehungsstile, die ein christliches Elternhaus vermeiden sollte. Das eine ist der liberale Erziehungsstil. Die Kinder haben alle Freiheiten. Sie können wählen, wann und was sie essen, wann sie ins Bett gehen, wie sie ihre Zeit einteilen, und letztlich bestimmen sie über ihre Eltern. Beim autoritären Erziehungsstil dürfen die Kinder ihre Gefühle und Gedanken nicht äußern und nicht mitbestimmen, wenn die Familie Pläne macht. Beide Stile können zu rebellischen Kindern führen.

„Kinder sind von Natur aus empfindsam und liebevoll. Sie sind schnell erfreut und können schnell unglücklich gemacht werden. Durch freundliche Zurechtweisung in liebevollen Worten und Handlungen können Mütter Kinder mit ihrem Herzen verbinden. Es ist ein großer Fehler, mit Kindern streng umzugehen und übertriebene Forderungen an sie zu stellen. Gleichbleibende Festigkeit und leidenschaftslose Kontrolle sind bei der Erziehung in jeder Familie notwendig. Was du zu sagen hast, sage in ruhigem Ton, handle überlegt, und führe das durch, was du gesagt hast. [...] Zu oft festigt sich in den Herzen der Kinder durch die falsche Disziplin der Eltern Rebellion. Wären sie hingegen richtig behandelt worden, hätten sie gute und ausgeglichene Charaktere gebildet.“ (Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, S. 563.564)



## **Gottes ursprünglicher Plan für Ehe und Familie Einigkeit und Gemeinschaft**

„So machet meine Freude völlig, indem ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmütig und auf eines bedacht seid.“ (Philipper 2,2)

Nach Gottes ursprünglichem Plan ist die Familie dazu bestimmt, eine Quelle der Einheit und der Kameradschaft zu sein. Das Band zwischen den Familienmitgliedern bietet emotionale Unterstützung, Liebe und ein Gefühl der Zugehörigkeit.

„Je enger die Familienmitglieder zu Hause untereinander verbunden sind, desto aufbauender und hilfreicher wird der Einfluss sein, den Vater und Mutter und Söhne und Töchter außerhalb der Familie ausüben.“ (Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 1, S. 187.188)

„Darum wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, daß sie zu einem Fleische werden.“ (1.Mose 2,24)

Der Vers verweist auf die heilige Verbindung zwischen einem Mann und seiner Frau. Der Satz: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen“, bedeutet eine Trennung von den Familienbanden, um eine neue und unabhängige Verbindung zu schaffen. Die Verwendung der Worte:

„und seinem Weibe anhängen“, bedeutet ein starkes und unzerstörbares Band zwischen Mann und Frau und betont die Verpflichtung, die Hingabe in der Liebe, aber auch die Notwendigkeit, in der Ehe etwas gemeinsam zu tun. Die Formulierung: „dass sie zu einem Fleische werden“, weist auf die tiefe Einheit und Verbundenheit der ehelichen Beziehung hin, nicht nur im körperlichen oder finanziellen Aspekt, sondern auch in emotionaler und geistiger Hinsicht.

## **Liebe und Opfer**

Gottes Plan für die Familie unterstreicht das Prinzip der selbstlosen Liebe und des Opfers. Die Familienmitglieder sind aufgerufen, einander so zu lieben, wie sie sich selbst lieben. Jeder Teil der Familie stellt das Wohlergehen der anderen in den Vordergrund. Das schafft Vertrauen und vertieft die Beziehungen innerhalb der Familie.

Epheser 5 ist das Kapitel über die Liebe des Mannes und die Achtung der Frau.

## **Die Liebe des Ehemannes zu seiner Frau und seinen Kindern:**

Aufopferung: Ein Ehemann kann seine Liebe zeigen, indem er für das Wohlbefinden und das Glück seiner Frau und seiner Kinder Opfer bringt. Dazu könnte gehören, dass er auf persönliche Vorlieben verzichtet, die Zeit für Nachrichten oder soziale Medien einschränkt, der Familie eine Pause gönnt, indem alle gemeinsam einen Spaziergang oder ein Picknick machen.

Worte der Fürsorge und effektive Kommunikation: „Es gibt viele Männer, die niemals erkannt haben, wie sehr sich das Herz der Frau nach Worten zärtlicher Anerkennung und Zuneigung sehnt.“ (Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3. S. 558)

Sich auf offene und ehrliche Gespräche einzulassen, ist für viele Männer nicht so einfach. Sie können es lernen, indem Sie offene Fragen stellen, z. B.: Wie denkst du über ...? Kannst du mir helfen, das besser zu verstehen? Gibt es etwas, das du jetzt von mir brauchst? Wie können wir gemeinsam eine Lösung finden? Was sind deine Ziele in dieser Sache? Gibt es etwas, das dir auf dem Herzen liegt, worüber du gerne mit mir sprechen möchtest? Vergiss nicht, dass es ein wichtiger Bestandteil einer guten Kommunikation in der Ehe ist, dem Ehepartner zuzuhören.

Hilfsbereitschaft: Einfache Gesten wie die Mithilfe im Haushalt oder die Betreuung von Kindern und anderen Aufgaben, zeigen die Bereitschaft, die Lasten der Familie zu erleichtern.

### **Der Respekt der Ehefrau für ihren Ehemann**

Bestätigung und Ermutigung: Die Bemühungen des Mannes, ob groß oder klein, anzuerkennen und wertzuschätzen, wird ihr Liebesband stärken. Oft wissen Ehefrauen nicht, wie sie die Bemühungen ihres Mannes anerkennen sollen, aber Sie können sagen: „Ich bewundere deine Freundlichkeit und Großzügigkeit“, „Dein Humor bringt Licht in unser Haus“, „Danke, dass du so hart arbeitest und nie aufgibst“, „Du zeigst so viel Verantwortung und Hingabe bei deiner Arbeit“, „Ich schätze deine Bereitschaft zuzuhören und meine Gefühle zu verstehen“. „Deine Ermutigung gibt mir Kraft“, „Ich bin dankbar für die Liebe und Wärme, die du in unsere Familie bringst.“ Sei spezifisch, wenn du die Leistungen deines Mannes anerkennst, und betone seine guten Charaktereigenschaften, sein hingebungsvolles Handeln und was du an ihm magst.

Handlungen, die deinen Mann ermutigen: Respekt zeigt sich durch unterstützende Handlungen. Dies kann bedeuten, dass du dich aktiv an den Zielen und Träumen deines Mannes beteiligst, ihn in seiner persönlichen Entwicklung förderst und ihm ein Gefühl der Sicherheit vermittelst. Zum Beispiel kannst du, wenn er etwas Schweres bewältigen muss, sagen: „Ich komme mit, ich weiß, dass es schwer ist“.

Anerkennung von Führung: Es bedeutet, die Rolle des Mannes als Familienoberhaupt zu respektieren, seine Entscheidungen anzuerkennen und

wichtige Fragen gemeinsam zu besprechen.

„Wir müssen den Geist Gottes haben, oder wir können niemals Harmonie im Haus haben. Wenn die Frau den Geist Christi hat, wird sie auf ihre Worte achten; sie wird ihren Geist beherrschen, sie wird unterwürfig sein und sich dennoch nicht als Sklavin, sondern als Gefährtin ihres Mannes fühlen. Wenn der Ehemann ein Diener Gottes ist, wird er nicht über seine Frau herrschen; er wird nicht willkürlich und anspruchsvoll sein.“ (Das adventistische Heim, S.118)

„Es gibt einen, der für die Frau höher steht als der Ehemann; es ist ihr Erlöser, und sie soll sich ihrem Ehemann so unterordnen, wie Gott es angeordnet hat – ,wie es sich gehört im Herrn‘. (Das Adventistische Heim, S.116)

„Vergesst nie, dass ihr das Heim für euch und eure Kinder hell und glücklich machen sollt, indem ihr die Eigenschaften des Erlösers hochhaltet. Wenn ihr Christus in euer Haus bringt, werdet ihr das Gute vom Bösen unterscheiden können. Ihr werdet in der Lage sein, euren Kindern zu helfen, Bäume der Gerechtigkeit zu sein und die Frucht des Geistes zu tragen.“ (Das Adventistische Heim, S.17)

Zu Gottes Plan für die Familie gehört die Weitergabe biblischer Werte und moralischer Grundsätze von einer Generation an die nächste. Die Eltern sollen eine Richtschnur sein, indem sie die Familienmitglieder über Rechtschaffenheit, Integrität, Glauben, Gottesfurcht und die Bedeutung eines Lebens nach Gottes Geboten unterrichten. Diese Weitergabe von Werten wird ein Segen für die Gesellschaft sein. Lasst unsere Häuser auf Gott gegründet sein. Amen.

5

Sonntag, 12 Mai



## Die IDENTITÄT des Mannes nach Gottes Plan

Autorin  
Elizabeth Cabrera

**N**achdem die Erde mit ihrem Überfluss an Pflanzen und Tieren ins Leben gerufen worden war, schuf Gott als Krone seines Werkes den Menschen, für den die schöne Erde bereitet worden war. Ihm übergab er alles, was sein Auge erblickte; denn „Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über ... alles ... auf Erden ... Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde ... und schuf sie als Mann und Weib.“ (Patriarchen und Propheten, S. 20)

„Der Mensch sollte nach seiner äußeren Erscheinung und seinem Charakter das Bild Gottes an sich tragen. Christus allein ist ‚das Ebenbild seines [Gottes] Wesens‘ (Hebräer 1,3), der Mensch aber wurde immerhin nach dem Bilde Gottes geschaffen. Sein Wesen war in

Übereinstimmung mit dem Willen Gottes. Er vermochte göttliche Gedanken zu erfassen. Seine Empfindungen waren rein. Seine Triebe und Neigungen wurden von der Vernunft beherrscht. Er war heilig und glücklich als das Abbild Gottes, das dessen Willen völligen Gehorsam leistete.“ (Patriarchen und Propheten, S. 21)

„Obwohl unsere ersten Eltern unschuldig und heilig erschaffen worden waren, bestand die Möglichkeit, dass sie Unrechtes taten. Gott schuf sie als sittlich freie Wesen, die imstande waren, seine Weisheit und Güte, aber auch die Gerechtigkeit seiner Forderungen zu erfassen, und die die uneingeschränkte Freiheit hatten, gehorsam zu sein oder nicht. ... Ohne die Freiheit der Wahl wäre sein Gehorsam erzwungen und eine Charakterentwicklung unmöglich gewesen.“ (Patriarchen und Propheten, S. 24.25)

Wir alle wissen sehr gut, wie sich die Geschichte entwickelt hat. Adam und Eva wurden versucht und sündigten, wodurch sie alle Herrschaft und Macht über die Erde an Satan abtraten, der schon immer einen Plan der Zerstörung und des Todes hatte, was wir in der Geschichte anhand verschiedener Beispiele nachweisen können.

Der Feind will mit seinem Plan das Bild und die Ähnlichkeit Gottes im Menschen zerstören. Er begann mit der Evolution und jenen Theorien, die uns zu Tieren, zu Amphibien degradieren sollten, die sich im Laufe der Jahre verändert und weiterentwickelt hätten, und er entzieht uns die Vollkommenheit des Menschen als Krone der Schöpfung und die Autorität, die Adam gegeben wurde, um über die Erde und die Tiere zu herrschen.

„An den ersten Menschen gab es nichts auszusetzen. Ihr Charakter war ohne Tadel, ihre Beziehung zu Gott ungetrübt, sie verfügten über erstaunliche Fähigkeiten, ihre Gedanken waren rein, ihre Ziele heilig. Erst der Ungehorsam ließ sie egoistisch und lieblos werden... Gottes Widersacher war darauf aus, den Erlösungsplan zu vereiteln, um das Leid und die Hoffnungslosigkeit auf Erden zu verewigen. Deshalb versuchte er, Gott die Schuld am Einbruch der Sünde ‚in die Schuhe zu schieben‘.“ (Der Weg zu Christus, S. 15)

## **Selbsterkenntnis**

Unsere Identität ist ein wichtiges Thema in der heutigen Gesellschaft. Identität kann definiert werden als die Gesamtheit der Eigenschaften oder Merkmale einer Person, die sie von anderen in einer Gruppe unterscheidet. Für Gläubige war und ist die grundlegende Quelle der Identität immer Gott und sein Wort. Wir sind Gottes Meisterwerk, nach seinem Bild geschaffen, was bedeutet, dass wir ähnliche Eigenschaften oder Merkmale wie unser Schöpfer besitzen. Dies ist die Grundlage unserer Identität. Der Sündenfall hat jedoch dieses Ebenbild Gottes in uns entstellt. Die Sünde hat unsere wahre Identität verdunkelt. Oft suchen wir unseren Wert in Leistungen, Äußerlichkeiten, Besitz oder sozialer Anerkennung. Aber die Bibel warnt uns in 1. Johannes 2,16: „denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt“ (ELB).

„Sich selbst zu kennen ist großes Wissen. ... Selbsterkenntnis führt zu Demut und zu Vertrauen auf Gott, aber sie schließt eigenes Bemühen um die persönliche Weiterentwicklung nicht aus. Wer eigene Mängel erkennt, wird sich nach Kräften bemühen, körperlich, geistig und charakterlich den höchstmöglichen Standard zu erreichen.“ (Intellekt, Charakter und Persönlichkeit Band 1, S. 16)

Es ist unglaublich, wie sehr sich die Menschen auf ihre Bildung, ihre intellektuelle

Vorbereitung oder die Entwicklung ihrer Fähigkeiten für ihren Lebensunterhalt konzentrieren, und obwohl nichts davon falsch ist, vergessen oder verlieren wir oft das Wichtigste aus den Augen: unsere Beziehung zu Gott und seinen Plan für jedes seiner Kinder. In der Bibel finden wir ein bekanntes Beispiel in Mose, einem hebräischen Kind, das mit all der Weisheit und den militärischen Strategien Ägyptens aufwuchs und erzogen wurde. Man könnte meinen, dass Mose ein hervorragender Befreier wäre, dass er einen Staatsstreich hätte inszenieren können, da er alle militärischen Strategien auswendig kannte. Mit der Macht, die er hatte, hätte er einen Aufstand vorbereiten und sein Volk zur Unabhängigkeit und Befreiung führen können. Doch all dieses Wissen trennte ihn von seiner innigen Beziehung zu Gott; er hatte seine Identität verloren, und es war notwendig für ihn, 40 Jahre in der Wüste zu verbringen, um seine gesamte ägyptische Erziehung zu verlernen und zu lernen, sich auf Gott zu verlassen, ihm zu vertrauen, nicht auf seine eigene Kraft, sondern auf die Macht Gottes.

Er führte die Befreiung seines Volkes durch, aber auf wundersame Weise, indem er die Macht Gottes verherrlichte und allen Völkern zeigte, dass der Gott Israels allen anderen Göttern überlegen war.

### **Die Folgen eines Mannes ohne Identität**

Ein Mann, der seine Identität in Christus nicht kennt, ist wie ein Blatt, das vom Winde verweht und von jeder Denkströmung oder populären Kultur beeinflusst wird. Dieser Mangel an Identität kann zu Unsicherheit, Sünde und schließlich zur Trennung von Gott führen. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir „ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum“ sind, „damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht“ (1. Petrus 2,9 ELB).

Leider werden diejenigen, die keine lebendige Verbindung zu Gott haben, ihre Identität und ihr Ziel verlieren und immer weiter auf den falschen Weg abgleiten. „Wenn der Betrüger sein Tagewerk beginnt, findet er häufig Unterschiede in Geschmack und Gewohnheiten vor, aber indem er vorgibt, sehr fromm zu sein, gewinnt er das Vertrauen, und wenn er das erreicht hat, übt er seine schlaue, trügerische Macht zur Durchführung seiner Pläne ganz nach Belieben aus. Durch die Verbindung mit dieser Gefahrenquelle werden... sie ihre persönliche Eigenart [verlieren] und werden das Schattenbild ihres Verführers.“ (Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band 2, S. 28)

### **Wie gut kennen wir uns selbst?**

„Sich selbst zu kennen, ist ein großes Wissen. Wahre Selbsterkenntnis führt zu einer Demut, die dem Herrn den Weg öffnet, um den Geist zu entwickeln und den Charakter zu formen und zu disziplinieren...“ (Counsels to Parents, Teachers and Students, S. 419)

Aber wir müssen vorsichtig sein. Jeremia 17,9 sagt uns: „Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig; wer kann es ergründen?“ (SLT). Aus eigener Kraft können wir uns nicht vollständig erkennen. Nur durch Gott und sein Wort können wir unsere wahre Identität und unseren Wert entdecken.

Unser Wert ist in den Augen Gottes immens. So sehr, dass er seinen einzigen Sohn sandte, um für uns zu sterben. „Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns

gestorben ist, als wir noch Sünder waren“ (Römer 5,8 SLT).

Als Kinder Gottes ist es wichtig, dass wir unsere wahre Identität in Christus erkennen. Nur dann können wir das Leben in Fülle und die Bestimmung leben, die Gott für uns hat. Es ist unsere Pflicht als Familie, uns gegenseitig zu helfen, diese Identität in Christus zu entdecken und zu bestätigen.

### **Der Mann mit einer christlichen Identität als Vater**

Die Bibel lehrt uns, dass die Rolle des christlichen Mannes in der Familie als Ehemann und Vater von äußerster Wichtigkeit ist. In Epheser 5,25 sagt uns das Wort des Herrn: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und sich für sie hingegeben hat“ (SLT). Was für ein großartiges Beispiel und welch hohes Ziel Ehemänner in ihrer Beziehung zu ihren Frauen anstreben sollten. Sie sollten ihre Frauen lieben, sich um sie kümmern, für alle ihre Bedürfnisse sorgen und bereit sein, ihr Leben für sie zu geben. Und das Wort des Herrn sagt uns später in Epheser 6,4: „Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn“ (SLT). Mit anderen Worten: Sie sollen ihre Kinder liebevoll auf den Weg des Glaubens und der Gerechtigkeit führen.

Ellen G. White sagt uns in „Glück fängt zu Hause an“, dass der Platz des Vaters im Haus heilig und würdevoll ist. Er soll sich als Verwalter Gottes betrachten und als solcher für die Seelen seiner Kinder verantwortlich sein. Er soll sie lehren und seinem Haus, auch seiner Frau und seinen Kindern, befehlen, ihm zu folgen. Er soll seine Familie für Gott erziehen und seine Kinder dazu bringen, den Ansprüchen ihres himmlischen Vaters zu gehorchen und sie zu achten.

Das oben Gesagte unterstreicht die Bedeutung des Vaters in einer christlichen Familie. Er sollte seine Rolle als geistlicher Führer und Beschützer seiner Familie wahrnehmen, sie zu einer tieferen Beziehung zu Gott führen und sie lehren, ein Segen für andere zu sein.

Die Bibel stellt in der Gestalt Abrahams ein klares Modell der christlichen Vaterschaft vor. In 1. Mose 18,19 sagt Gott über Abraham: „Denn ich habe ihn ersehen, dass er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete, den Weg des Herrn zu bewahren, indem sie Gerechtigkeit und Recht üben“ (SLT). Damit wird betont, dass ein christlicher Vater ein geistlicher Führer in seinem Haus sein sollte, der seinen Kindern ein Beispiel für Glauben und Gerechtigkeit gibt. Seine Verantwortung beschränkt sich nicht darauf, für materielle Dinge zu sorgen, sondern schließt auch ein, sie im Glauben und in christlichen Werten zu unterweisen und, was am wichtigsten ist, ein Beispiel für Gehorsam und Rechtschaffenheit gegenüber den Dingen Gottes zu geben. Oft sagen unsere Taten mehr als unsere Worte, und Väter mit einer klaren christlichen Identität werden in der Praxis zeigen, wie man Gottes Gesetz gehorcht und dem Herrn unter allen Umständen dient.

Der christliche Vater mit einer klaren Identität sollte ein Vorbild an Charakter und Tugend für seine Kinder sein. Er sollte der Priester seiner eigenen Familie sein und ein vorbildliches Leben führen, damit seine Frau und seine Kinder ihn respektieren und lieben. Er sollte ein Mann des Gebets sein, einen lebendigen Glauben an Gott haben und jederzeit göttliche Führung für alle Dinge suchen.

Außerdem erinnert uns die Bibel in Sprüche 22,6: „Gewöhne den Knaben an den Weg, den er gehen soll, denn so wird er nicht davon abweichen, wenn er alt wird“ (SLT). Christliche



Eltern haben die Verantwortung, ihren Kindern die Grundsätze des Glaubens beizubringen und ihnen zu helfen, von klein auf eine persönliche Beziehung zu Gott zu entwickeln.

### **Wie viel sind wir wert?**

„Der Preis unserer Erlösung, das unendlich große Opfer unseres himmlischen Vaters, das in der Hingabe seines Sohnes besteht, sollte uns mit erhabenen Gedanken über das erfüllen, was wir durch Christus werden können. Berührt vom Heiligen Geist, wird der Apostel Johannes im Hinblick auf die Höhe, die Tiefe und die Breite der Liebe des Vaters zu einer sterbenden Welt mit Anbetung und Ehrfurcht erfüllt; unfähig, eine passende Sprache zu finden, in der er die Größe und Herzlichkeit solcher Liebe ausdrücken könnte, ruft er der Welt zu, ihr Auge auf sie zu lenken: ‚Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, dass wir Gottes Kinder sollen heißen!‘ 1.Johannes 3,1. Welch hohen Wert erhalten dadurch die Menschen! Durch die Sünde wurden sie Untertanen Satans; durch das Versöhnungsoffer Christi aber können die Nachkommen Adams wieder Kinder Gottes werden. Durch die Annahme der menschlichen Natur hebt Christus die gefallen Menschen zu sich empor, so dass sie durch die Verbindung mit ihm wirklich des Namens ‚Kinder Gottes‘ würdig zu werden vermögen.“ (Der Weg zu Christus, S. 8)

„Wer kann den Wert einer Seele schätzen? Wenn du den Wert derselben erkennen willst, dann gehe nach Gethsemane und wache dort mit Christo in jenen Stunden des bitteren Seelenkampfes, da sein Schweiß wie große Blutstropfen floss. Blicke auf den am Kreuze erhöhten Heiland. Höre den Ruf der Verzweiflung: ‚Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?‘ Markus 15,34. Blicke auf das verwundete Haupt, die durchstochene Seite, die durchbohrten Füße. Bedenke, dass Christus alles daran setzte! Um unserer Erlösung willen wurde selbst der Himmel gefährdet. Wenn du am Fuße des Kreuzes bedenkst, dass Christus für nur einen Sünder sein Leben dahingegeben haben würde, dann kannst du den Wert einer Seele schätzen.“ (Christi Gleichnisse, S. 194)

Gott hat einen wunderbaren Plan für jedes seiner Kinder. Er schätzt uns so sehr, dass er den Plan der Errettung ausgeführt hat, um uns zu retten. Erlauben wir dem Herrn, in unserem Leben zu wirken, damit wir, wie David, ein Herz nach Gottes eigenem Herzen haben, trotz unserer Unzulänglichkeiten. Bitten wir den Herrn, seinen Willen in unserem Leben zu zeigen, unsere wahre Identität zu finden, und wie Paulus unsere Identität zu erkennen, damit wir verwandelt werden. Mögen wir wie Josua vorbildliche Eltern sein und dem Herrn zusammen mit unseren Familien dienen. Und mögen wir wie Mose durch Demut und Losgelöstheit zu wahren Vertretern Gottes auf Erden werden und wie Paulus erklären: „Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn“ (Philipper 1,21 SLT). Amen.



## Die IDENTITÄT der Familie in der Gemeinde

Autor  
Víctor Carbajal

**N**aemi aber, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: „Meine Tochter, sollte ich dir nicht Ruhe verschaffen, damit es dir gut gehen wird?“ Ruth 3,1 (SLT). „Das Heim ist das Heiligtum für die Familie, das Kämmerlein oder der Wald der heimliche Ort, an den man sich zu persönlicher Andacht zurückzieht; das Gotteshaus aber ist das Heiligtum für die Gemeinde.“ (Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band 2. S. 172)

Die Menschen haben sich immer mit ihrem Glauben identifiziert. Zur Zeit der Patriarchen waren die Familien geistige Heiligtümer, in denen der Glaube der

Mitglieder gestärkt wurde, indem sie das Wissen um die Heilswahrheiten und die Lehren, die sie durch die Propheten und Patriarchen erhalten hatten, weitergaben. Die Missionstätigkeit war so groß, dass viele bekannte Heiden und einfache Menschen zur Erkenntnis des einen wahren Gottes kamen. Einige davon, wie Rahab und Ruth, schlossen sich dem israelitischen Volk an, während andere, wie Naeman, mit dem wenigen Licht, das sie empfangen hatten, in ihren Städten blieben. Im Leben von Naeman war ein israelitisches Mädchen das vom Herrn erwählte Werkzeug, um in einer Familie, die von ihrer Kultur und Geburt her heidnisch war, ein Licht zu sein. Es war offensichtlich, dass sich jedes Mitglied immer mit seinem Glauben, seiner Stadt oder seiner Gemeinde identifizierte. Lasst uns dazu einige relevante biblische Beispiele betrachten.

### **Die Familie und die Gemeinde in biblischer Zeit**

**IM ALTEN TESTAMENT:** Als der Ewige Adam und Eva schuf, setzte er die Ehe, die Familie und die Kinder ein mit den Worten: „Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan...“ 1. Mose 1,28 (SLT). Eva sagte, dass Kinder nicht nur durch menschlichen Willen entstehen: „Ich habe einen Mann erworben mit der Hilfe des HERRN!“ 1. Mose 4,1 (SLT).

In der Familie Adams und Evas erhielten die ersten beiden Kinder die gleiche geistliche Erziehung, beide verstanden, dass Gott Ehrfurcht und Lobpreis gebührt. Aber während Abel zugab, dass er ein Sünder war, gehorchte Kain nur teilweise und zeigte durch die Art seiner Opfergabe, dass er meinte, keinen Retter zu brauchen.

Die Geschichte der ersten Familie auf der Erde wurde durch den ersten Brudermord überschattet, nachdem die größte Katastrophe der menschlichen Familie (die Einführung der Sünde in unsere Welt) stattgefunden hatte. Seitdem sind unsere Familien durch Scheidungen, Trennungen und Streitigkeiten, ja sogar durch Anschläge auf das Leben des Ehepartners in eine Krise geraten. Am stärksten betroffen sind dabei immer die Kinder. Das Übel wird in den nächsten Generationen fortgesetzt, die Folgen davon weiten sich aus und verschlimmern sich.

In biblischen Zeiten identifizierten sich die israelitischen Familien mit ihrem Glauben, ihren geistlichen Prinzipien und natürlich mit ihrem Volk: „Und ich will euch als mein Volk annehmen und will euer Gott sein“ 2. Mose 6,7 (SLT). Aus diesem Grund verteidigten die Familien ihr Volk und strebten nach dessen Vergrößerung: „Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich, du Volk, das durch

den HERRN gerettet ist? Er ist dein hilfreicher Schild und dein siegreiches Schwert. Deine Feinde werden dir Ergebung heucheln, du aber sollst über ihre Höhen hinwegschreiten!“ 5. Mose 33,29 (SLT). „Sei stark, ja, lass uns stark sein für unser Volk und für die Städte unseres Gottes; der HERR aber tue, was ihm gefällt!“ 2. Samuel 10,12 (SLT).

Zu denjenigen, die in den biblischen Annalen hervorstechen, gehören Familien, deren Identität nicht nur innerhalb ihres eigenen Volkes, sondern auch unter anderen Völkern bekannt war: Noahs Familie, die gerettet wurde, Abrahams Familie für ihre Treue zum Herrn, die sie in das verheißene Land führte. Isaaks Familie für ihre unerschütterliche Treue zu den Grundsätzen einer monogamen Ehe, und nicht zu vergessen Jakob für seinen Glauben, seine Selbstverleugnung und seine Standhaftigkeit, trotz gewisser nicht empfehlenswerter Aspekte. Jakob erhielt die Vergebung, die er sich so sehr wünschte, indem er den neuen Namen Israel bekam, der seine Reue und sein Heil widerspiegelt. Erinnern wir uns auch an Mose, dessen Familie mit ihm ging und ihn unterstützte, um Gottes Volk weise zu führen. Für Mose war das Volk auch seine Familie. Auch wenn er einmal versagte, trat er mit seiner einzigartigen Geduld und Demut für diejenigen ein, die ihm schaden wollten. Er liebte sie mehr als sich selbst.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Familien, die vor dem Erscheinen Jesu existierten und sich mit seinen Prinzipien, seiner Regierung und seiner Gemeinde identifizierten, durch ihren Glauben und ihre Liebe zum Ewigen ein treuer Überrest blieben. Sie verloren ihre wahre Glaubensidentität nicht und blieben bestehen, bis der Menschensohn im Familienkreis von Josef und Maria, unter den Mitgliedern der jüdischen Gemeinde oder des Volkes Israel, erschien.

Die oben genannten Verse offenbaren die tiefe Zuneigung zum Schöpfer, die sich auf die Gemeinde und das auserwählte Volk des Herrn erstreckt. Die meisten waren sich des Auftrags und der Vision ihrer Existenz bewusst, da sie nicht irgendein Volk unter anderen Völkern waren.

**IM NEUEN TESTAMENT.** Mit der Ankunft des göttlichen Meisters unter uns kam es zu einer spürbaren Veränderung in der Rolle der Frau, der Ehefrau und der Mutter. Es gab mehr Stabilität in den Familien, denn die Polygamie verschwand offiziell aus der Gemeinde des Herrn, da sie nicht dem ausdrücklichen Willen Gottes entsprach, sondern wegen der Herzenshärte der Menschen geduldet wurde. (vgl. Matthäus 19,3-9). Lasst uns über die

Worte Jesu nachdenken: „...kein Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann bestehen.“ Matthäus 12,25 (SLT).

Es gibt einen endgültigen Segen für die Familien der Erde, den der große Schöpfer zum Ausdruck gebracht hat, indem er zu Abraham sagte: „und in deinem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden...“ 1. Mose 22,18 (SLT). Auf diese Weise wurde die Gemeinde im Alten Testament aufrechterhalten und im Neuen Testament fortgeführt, indem sie diese gesegnete Hoffnung auf Trost und Erlösung über Tausende von Jahren weitergab. Die Familien wurden in Einheit geführt und gaben diese Botschaft sowohl an ihre Familienmitglieder als auch an die Nichtjuden weiter. Wir finden in Gottes Buch: „Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!“ Apostelgeschichte 16,31 (SLT). „Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen“ Apostelgeschichte 16,33 (SLT). Nach einer solchen harten Erfahrung im Gefängnis ihren Glauben an Jesus und ihre Überzeugung zu präsentieren, bereitete den Dienern des Herrn große Zufriedenheit und Freude. Die Heilige Schrift informiert uns darüber: „Und er führte sie in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor und freute sich, dass er mit seinem ganzen Haus an Gott gläubig geworden war.“ Apostelgeschichte 16,34 (SLT). Der Apostel Paulus sagt in einer gut dokumentierten evangelistischen Botschaft: „...wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: ‚Denn auch wir sind von seinem Geschlecht‘.“ Apostelgeschichte 17,28 (SLT).

Es ist erstaunlich, dass Gott uns in ihrer unaussprechlichen Liebe in die große kosmische Familie aufnimmt, zu der die Engel, die Bewohner der unzähligen Welten und natürlich das Menschengeschlecht gehören, obwohl wir nichts besitzen, was uns einer solchen Auszeichnung und Beachtung würdig machen könnte. Die göttliche Aufzeichnung erklärt: „Was ist der Sterbliche, dass er rein sein sollte, und wie kann der von einer Frau Geborene gerecht sein? Siehe, seinen Heiligen traut Er nicht, die Himmel sind nicht rein in seinen Augen; wie viel weniger der Abscheuliche und Verdorbene, der Mensch, der Unrecht wie Wasser säuft?“ Hiob 15,14-16 (SLT).

Angesichts einer solchen Beschreibung unseres Zustands nimmt uns der Herr in seiner unendlichen Barmherzigkeit in die himmlische Familie auf und bevölkert den Himmel mit denen, die durch den Glauben an die Verdienste der Gerechtigkeit Christi gerettet wurden. Zu den Beispielen für Familien in der frühen Gemeinde, die durch ihren heroischen Glauben, ihr Gebet und

ihre Hingabe an den Erlöser hervorstecken, gehören die Eltern von Johannes dem Täufer, die auf den Trost Israels durch das Kommen des Messias wartete. Und Johannes, der im Schoß der Familie geboren wurde, wurde von Jesus selbst als „der Größte unter denen, die von einer Frau geboren wurden“ bezeichnet. Sie identifizierten sich mit der Gemeinde, weil sie auf Gott vertrauten, und Zacharias setzte seine Tätigkeit als Priester im Ruhestand fort.

Die Familie des Timotheus ist in den Seiten des Wortes Gottes verzeichnet, wobei der Glaube seiner Großmutter Lois und seiner Mutter Eunike als Mentoren für diesen Diener Jesu erwähnt wird, trotz der heidnischen Herkunft (des Vaters) dieser Familie. Die Kenntnis der Erlösungsbotschaft war jedoch der Auslöser, um Früchte zu bringen, die den Allmächtigen verherrlichten und der Gemeinde zugutekamen. Es ist notwendig, die Familie des Erlösers der Welt zu erwähnen, der wie jeder Sterbliche zu einer Familie gehörte, zu ihrem Unterhalt beitrug und sich mit der Gemeinde und seinem Volk identifizierte (vgl. Johannes 1,11; Lukas 4,16), um die Mission der an einen wahren Gott glaubenden Familien zu erfüllen.

### **Die Familie im dunklen Mittelalter**

Durch Leiden und Prüfungen werden die Gemeindemitglieder geläutert und darauf vorbereitet, durch die himmlischen Pforten einzutreten: „dabei stärkten sie die Seelen der Jünger und ermahnten sie, unbeirrt im Glauben zu bleiben, und [sagten ihnen,] dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen müssen“ Apostelgeschichte 14,22 (SLT). Durch diese disziplinarischen Maßnahmen wurden die Gemeinde und die Familien stark und fest, weil sie durch die brüderliche Liebe unverbrüchlich miteinander verbunden waren. Der Meister lehrte auch, seine Feinde zu lieben und nicht Böses mit Bösem zu vergelten, sondern Böses mit Gutem zu vergelten. Dies war so unwiderstehlich stark, dass es im Zentrum der Weltmetropole Rom, Denkmäler der Treue zur Ehre des Herrn gab.

Wir haben Aufzeichnungen aus göttlicher Inspiration über die Macht der christlichen Erziehung in der Familie: „unter denen, die berufen wurden, die Gemeinde aus der Finsternis in das Licht eines reineren Glaubens zu führen, stand Martin Luther an vorderster Stelle. [...] Gleich den ersten Herolden des Evangeliums stammte Luther aus einer einfachen, wenig begüterten Familie. [...] Mühsal, Entbehrung und strenge Manneszucht waren die Schule, in der die unendliche Weisheit Luther für seine außerordentliche Lebensaufgabe

vorbereitete.“ Der große Kampf, S. 120-120.

Treue Gemeindeglieder haben großen Einfluss auf die Familie. Auch umgekehrt ist der Einfluss und die Mächte der Familie, die sie auf die Gemeinde ausübt, selbst wenn diese nicht ihrer hohen Berufung entspricht, von außerordentlichem Nutzen. In der Geschichte finden wir zahlreiche Beispiele von Männern und Frauen, die für ihren Glauben und ihr Wirken zugunsten der Gemeinde und der Evangelisierung bekannt sind, wie zum Beispiel Jan Hus; hier einige hervorgehobene Worte: „Wie wenig ahnte diese Mutter, auf welche Weise ihr Gebet erhört werden sollte!“ Der große Kampf, S. 97

### **Die moderne Familie**

„Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter lehnt sich auf gegen die Mutter, die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter; die Feinde des Menschen sind seine [eigenen] Hausgenossen!“ Micha 7,6 (SLT). „der Vater wird mit dem Sohn entzweit sein und der Sohn mit dem Vater, die Mutter mit der Tochter und die Tochter mit der Mutter, die Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.“ Lukas 12,53 (SLT).

Liebe Väter, dies geschieht in unserer Welt sogar unter denen, die die Wahrheit Jesu kennen. Es ist ermutigend, dass der Schöpfer sein Reich mit eurer Einsetzung, Funktion und Verantwortung als Vater der Familie vergleicht (vgl. Matthäus 20,1). Deshalb hängen ihre Entwicklung, ihr Wohlergehen und ihre Funktionsfähigkeit von eurer Leitung und Führung ab. Eure Rolle ist so wichtig, dass sogar das Heil der Familienmitglieder weitgehend vom Vater abhängt (vgl. Lukas 12,39;42). Denkt daran, meine Brüder, wenn ihr eure Verantwortung nicht so wahrnehmt, wie ihr sollt, wird der Schöpfer und Vater der Familie euch wegen eurer Unfähigkeit und Nachlässigkeit übersehen und nach anderen Mitteln suchen (vgl. Lukas 14,21), damit sein Wille erfüllt wird.

Liebe Geschwister, wir leben in einer Welt, in der Emotionen, Sentimentalität und Leidenschaft die Oberhand über Vernunft, Wille, Gewissen und definitiv über geistliche Prinzipien gewinnen, die auf schriftlicher Inspiration beruhen. Die Welt identifiziert sich mit dem, was sie liebt, schätzt, bewundert und vergöttert (z.B. ein Sänger, Schauspieler oder eine Schauspielerin, ein Sportler oder die Fußballmannschaft deines Landes). Sind wir von der Botschaft des Kreuzes berührt? Brennt unser Herz, wenn wir



Themen über Christus hören? Sind wir von den Studien und Themen der Rechtfertigung durch den Glauben begeistert? Lasst uns über das Folgende nachdenken: „Viele, die sich als Christen bekennen, regen sich über weltliche Unternehmungen auf, und ihr Interesse wird für neue und aufregende Vergnügungen geweckt, während sie in der Sache Gottes kaltherzig sind und wie erstarrt erscheinen. Hier ist ein Thema, armer Formalist, das von ausreichender Bedeutung ist, um dich zu erregen. Hier geht es um ewige Interessen. Bei diesem Thema ist es Sünde, ruhig und leidenschaftslos zu sein. Die Szenen von Golgatha erfordern die tiefste Erregung.“ (Testimonies for the church, Band 2, S. 212)

### **Schlussgedanken**

Unsere Kinder werden von dem Gegenstand unserer Emotionen bewegt, sie lernen von uns: Vorlieben, Praktiken, Überzeugungen und sogar Gefühle, Fehler und unbedachte Worte. Seid äußerst vorsichtig! Was auch immer geschieht, es wird Konsequenzen haben, und Reue wird nichts lösen.

Wenn es keine Identität mit der Gemeinde gibt, werden wir im Allgemeinen nicht zögern, einfach zu einer anderen Gemeinde zu gehen und zu behaupten, dass wir jetzt besser sind und dass die „Wahrheit“ auf unserer Seite ist, wobei wir in hohem Maße offenbaren, dass wir im Irrtum waren. Das Wort Gottes zeigt eine große Anzahl von Männern und Frauen, die Demütigungen, Verleumdungen, Ausgrenzung usw. erlitten haben. Aber sie haben sich durchgesetzt, weil es wahr ist, dass die Wahrheit nur Christus ist, die Gottheit, sein Gesetz, sein Wort und seine Lehre. „Gott hat auf dieser Erde ein Volk, das die Schriften der sich schnell erfüllenden Prophetie gläubig und in heiliger Hoffnung durchforscht...“ (Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band 1, S. 463) „Hat Gott keine lebendige Gemeinde? Er hat eine Gemeinde, aber es ist die kämpferische Gemeinde, nicht die triumphierende Gemeinde. Es tut uns leid, dass es fehlerhafte Mitglieder gibt, dass es Unkraut unter dem Weizen gibt.“ (Testimonies to Ministers and Gospel Workers, S. 45); „Gott führt ein Volk heraus. Er hat ein auserwähltes Volk, eine Gemeinde auf der Erde, die er zu Verwahrern seines Gesetzes gemacht hat.“ (God’s Remnant Church S. 44)

Möge der Herr uns in unseren Überzeugungen und unserem Vertrauen in biblische Wahrheiten leiten; mögen sie nicht durch Groll, Torheit, Zorn, biblische Unwissenheit, Unreife oder Mangel an Individualität und geistlicher Reife verdunkelt werden. Amen.



## Die IDENTITÄT der Familie

Autor  
Samuel Maravilha

**W**enn junge Menschen einen bestimmten Punkt in ihrem Leben erreichen, beginnen sie, ihre Zukunft zu planen. In der Regel ist ihre Zukunft mit einer Frau oder einem Mann verbunden, damit sie die Tage hier auf Erden nicht in Einsamkeit, sondern mit einem Partner verbringen können. Von diesem Moment an beginnt ihr Verstand wie ein Kompass nach der Person zu suchen, die sie sich als ideal für ihre Lebensziele vorstellen. Die Frau beginnt mehr als der Mann, in jeder Hinsicht zu träumen,

von körperlichen Merkmalen oder auch von geistigen Eigenschaften (z.B. Weisheit). Im Allgemeinen legt sie auch großen Wert auf den finanziellen Status des Mannes und sucht jemanden, der ihre Persönlichkeit ergänzt. Dabei wird aber oft auf die emotionale und vor allem die geistliche Seite des zukünftigen Ehepartners wenig Rücksicht genommen.

Ich rate jedem, niemals seinen Ehepartner zu suchen, ohne die Bibel und den Geist der Weissagung zu befragen, denn in diesem Thema und „... in vielen anderen Angelegenheiten wirst du prophetische Führung haben, um eine glückliche Familie zu bilden, was Gottes Plan für alle Menschen ist“ (Fundamentos del hogar cristiano, S. 3, übersetzt aus dem Spanischen).

Wenn wir wirklich ein ideales Heim bilden wollen, das im Himmel Bestand hat, müssen wir Gottes Führung suchen, denn viele Heime zerfallen heute aus dem Grund, weil sie ihren Ehepartner suchten, wie Simson es tat, sogar gegen den Willen seiner Eltern. „Da sagte sein Vater zu ihm und (auch) seine Mutter: Gibt es unter den Töchtern deiner Brüder und unter meinem ganzen Volk keine Frau, dass du hingehst, eine Frau zu nehmen von den Philistern, den Unbeschnittenen? Simson aber sagte zu seinem Vater: Diese nimm mir, denn sie ist in meinen Augen die Richtige! Und er ging hinab und redete zu der Frau, und sie war die Richtige in den Augen Simsons“ (*Richter 14,3.7 ELB*). Das Merkwürdigste ist, dass er sein Augenlicht verlor und ebenso auch die Frau, die seinen Augen gefallen hatte. Ehen wie die Simsons haben sich vervielfacht, und die meisten von ihnen, ohne sie verallgemeinern zu wollen, sind von kurzer Dauer, weil sie weit von dem entfernt sind, was Gott für uns Menschen vorherbestimmt hat. Die Familie, das Herz der Gesellschaft, der Gemeinde und der Nation, auch wenn sie die kleinste Zelle ist, muss als von Gott stammend anerkannt werden, der der Urheber und Organisator der menschlichen Familie ist. Die Familie besitzt in ihrer Identität die göttliche Vaterschaft, denn von Ihm ist sie ausgegangen.

### **In Momenten der Frustration oder Enttäuschung bereue nie, dass du geheiratet hast.**

Wenn du Christ bist und an die Allwissenheit Gottes glaubst, wirst du niemals dein Eheversprechen in Frage stellen. Denn wenn unser Leben in den Händen des Schöpfers liegt, wird er alles bereitstellen, was du für dein Leben erträumst, einschließlich deiner Ehe. Die Frustration, die du erlebst, kommt nicht von deiner Ehe, sondern von dir selbst, weil dein Vertrauen in Gott auf die Probe gestellt wird. Frustration ist ein Werkzeug Satans, das Zweifel und

Misstrauen in die göttliche Vorsehung und Kraft in deinem eigenen Zuhause sät. Wenn ein Ehepaar sein Leben und seine Zukunft in die Hände des Schöpfers legt, wird es niemals sagen: „Ich bereue es, geheiratet zu haben“ oder „Ich bin enttäuscht von meiner Ehe“, denn Gott ist der Schöpfer des Glücks in der Ehe. Warum also dein Leben mit Gedanken und Worten füttern, die Unsicherheit ins Zuhause bringen? Zum Beispiel: - „Wenn ich diese Person geheiratet hätte, wäre alles anders gewesen“, „Die andere Frau oder der andere Mann würde mich besser behandeln als du“, „Ich bin nicht glücklich, weil ich dich geheiratet habe.“ Diese frustrierenden Worte schaden dem Ehepartner und führen in vielen Fällen zu einer unumkehrbaren Zerrüttung der Ehe, weil, ähnlich wie im Beispiel des ersten Menschenpaares, die Schuld indirekt dem Schöpfer gegeben wird. Demjenigen, der dein Wohl und dein Glück wünscht, der an dich dachte, als er sagte: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist“ 2. Mose 2,18 ELB.

Aus der Erfahrung einer Familie, in die Jesus Freude brachte, heißt es: „Frohe Danksagungen stiegen aus dem Kreis dieser Familie empor. Gott wurde verherrlicht durch seinen Sohn, der dem Mutlosen Hoffnung, dem Zerschlagenen neue Kräfte gegeben hatte. Dieser Mann und seine Familie waren bereit, ihr Leben für Jesus dahinzugeben; kein Zweifel trübte ihr Vertrauen, kein Unglaube befleckte ihre Treue zu dem, der Licht in ihr verdunkeltes Leben gebracht hatte“ (Das Leben Jesu, S. 257). Viele Heime, noch immer von Frustration, Bedauern und Enttäuschung überschattet werden, müssen zulassen, dass Jesus Licht hineinbringen kann und die Zuversicht und Sicherheit wiederherstellt, die einst in Ihn gesetzt worden sind.

Die Ehe ist keine menschliche Institution, sie ist göttlich und heilig und sollte als solche bewahrt werden. Der Herr sagt uns in seinen inspirierten Schriften, dass „... der Sabbat und die Institution der Ehe [...] von Gott in Eden verordnet [wurden], um heilig zu sein. Beide Institutionen göttlichen Ursprungs wurden von Männern und Frauen missachtet und als wertlos angesehen, deren Herzen entschlossen darauf ausgerichtet sind, Böses zu tun“ (Testimonies on Sexual Behavior, Adultery, and Divorce 98.4, aus dem Englischen übersetzt).

## **Familienplanung**

Häufig treten diese Frustrationen gerade zu Beginn der Ehe auf, wenn die Aufmerksamkeit maßgeblich auf sich selbst gerichtet ist. Es besteht der Wunsch, geliebt zu werden, aber nicht zu lieben; Lob zu erhalten, aber nicht

zu loben; der Wunsch, wie ein König oder eine Königin behandelt zu werden. Dies führt dazu, dass beide Partner leiden und ihr Zuhause mit der Zeit in einen Zustand des Zerfalls, des Scheiterns und des Ruins gerät. Sollte dies nicht der Zeitpunkt sein, in dem wir Gott voll und ganz wirken lassen?

Es ist ratsam, Familienplanung zu betreiben, denn wenn einer der Partner ein König sein möchte und der andere eine Königin, warum sollten dann nicht auch Prinzen und Prinzessinnen in diese königliche Familie aufgenommen werden? Wäre dies nicht die Lösung, um wiederherzustellen, was Gott in einer Familie wünscht? „Viele sind krank an Leib, Seele und Geist, weil ihr Denken fast ausschließlich um sie selbst kreist. Kinder mit ihrer gesunden Vitalität, ihrer Lebhaftigkeit und rastlosen Energie könnten ein heilsamer Ansporn für sie sein [...] Als Gott für Adam eine Gefährtin schuf, wollte er, dass Männer und Frauen in geheiligter Ehe zusammenleben. Ihre Familie soll ein Teil der himmlischen Gemeinschaft sein“ (Glück fängt zu Hause an, S. 40)

Vielleicht ist dieser göttliche Plan die Lösung, denn „Selbstsucht, die sich je nach Umstand vielfältig offenbart und die ausgeprägten individualistischen Züge müssen sterben. Es wäre ein Gewinn für euch, wenn ihr Kinder hättet, um für sie zu sorgen, sie anzuweisen und ihnen ein Beispiel zu sein, weil eure Gedanken dadurch zwangsläufig von euch abgelenkt würden. [...] Wenn, wie in eurem Fall, zwei Personen eine Familie bilden und es keine Kinder gibt, für die Geduld und wahre Liebe aufgebracht werden müssen, ist es nötig, sehr wachsam zu sein, damit nicht die Selbstsucht die Oberhand behält. Euer Ich darf nicht zum Mittelpunkt werden. Es ist nicht gut, dass ihr Aufmerksamkeit, Fürsorge und Interesse für euch beansprucht, euch aber nicht verpflichtet fühlt, sie anderen zu geben.“ (Das Adventistische Heim, S. 85).

Dieser Rat der Prophetin des Herrn bedarf jedoch sorgfältiger Planung, denn als der Herr sagte: „Seid fruchtbar und vermehrt euch und füllt die Erde“ (1. Mose 1,28 ELB), gab er nicht die Anweisung, dass eine einzige Familie die Erde füllen solle. Viele Heime bilden heutzutage mit Dutzenden von Kindern eine eigene Nation. Dies kann unterschiedliche Beeinträchtigungen mit sich bringen in einer Zeit, in der Bildung so wichtig und unverzichtbar ist sowie eine Verpflichtung der Eltern; nicht der von Angestellten oder anderen Familienangehörigen. Eine gründliche Familienplanung wird jedoch häufig durch einen Fokus auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse eines Haushaltes ersetzt. Wenn eine Familienplanung nicht sorgfältig durchdacht wird, kann sie genauso negative Folgen tragen wie kinderlose, frustrierte und enttäuschte Paare, wie wir am Anfang der Lesung gesehen haben. Selbst mit

Kindern wird dieses Zuhause ohne göttliche Führung den Fallstricken des Feindes nicht entkommen können. Wenn sich all diese Frustrationen, die die Ehe belasten, vermehren und wenn bereits Kinder in diesen Haushalten leben, die solche negativen Äußerungen hören oder sogar die Enttäuschungen zwischen ihren Eltern bemerken, welche positive Einflussnahme kann dann auf ihre Erziehung erfolgen? Keine! Und um diesen Umstand zu verschlimmern, werden viele junge Köpfe mit dem Gedanken traumatisiert, dass alle Familien wie die ihre scheitern werden, was dunkle Wolken der Enttäuschung, des Zweifels und der Unsicherheit für ihre Zukunft mit sich bringt.

### **Die Familie ist ein Lernfeld durch alle Lebensphasen hindurch**

Bevor ich abschließe, möchte ich einige grundlegenden Fragen stellen: Welche Rolle spielst du in der Schöpfungsgeschichte? Wer bist du in deiner Familie? Welche Verantwortung hat Gott dir als Vater oder Mutter übertragen? Wen repräsentierst du in deiner Familie, der kleinsten Zelle der Gesellschaft, Gott oder Satan?

Während einer jeden Lebensphase, durch die ein Mensch seine Persönlichkeit weiterentwickelt, trifft er eigene Entscheidungen. Das tägliche Lernen formt den Charakter. Wir müssen verstehen, dass wir innerhalb unserer eigenen Familie lernen dürfen und anderen ein Vorbild sein können, die uns beobachten, denn „es ist uns unmöglich, so zu leben, dass wir keinen Einfluss auf die Welt ausstrahlen werden. Kein Familienglied kann sich so sehr von anderen abkapseln, dass kein anderes Glied nicht doch dessen Einfluss und Geist zu spüren bekommt. Der ganze Ausdruck des Antlitzes hat einen Einfluss zum Guten oder zum Bösen. Sein Geist, seine Worte, seine Taten, seine Einstellung zum Nächsten sind unmissverständlich. Wenn es in Selbstsucht lebt, umgibt es seine Seele mit einer [böartigen] Atmosphäre. Wenn es hingegen mit der Liebe Christi erfüllt ist, wird es Höflichkeit, Freundlichkeit und zärtliche Rücksicht gegenüber den Empfindungen anderer offenbaren, sowie seinen Mitmenschen gegenüber kontaktfreudig sein. Durch seine Liebestaten wird es bei seinen Mitmenschen zarte, dankbare und glückliche Empfindungen verbreiten. Es wird offenkundig werden, dass es für Jesus lebt und täglich zu dessen Füßen sitzend von ihm lernt sowie sein Licht und seinen Frieden empfängt. Es wird zu dem Herrn sagen können: Deine Güte ist groß über mich (2. Samuel 22,36)“ (Das Adventistische Heim, S.25). Dieses Lied Davids aus dem Kapitel

22 von 2. Samuel sollte das Lied aller Familien sein, die von einer göttlichen Hand geführt werden. Lies das gesamte Kapitel gemeinsam mit Deiner Familie.

Das Wichtigste ist, dass die in den verschiedenen Phasen des Lebens erworbenen Kenntnisse meine Nachkommen erreichen und in meiner Familie nicht Frustration, Enttäuschung oder Misstrauen säen, sondern die Gewissheit, dass meine Familie göttlicher Abstammung ist, einen himmlischen Ursprung besitzt und eine vorbildliche Nachkommenschaft hat. Mit den Geschichten zweier Familien möchte ich abschließend zum Nachdenken anregen. Sie zeigen beispielhaft, wie bedeutsam es ist, eine Ehe und die Erziehung von Kindern mit Weitsicht zu planen ohne Frustration oder Zweifel an der Allwissenheit Gottes zu wecken. Dies können wir erreichen, indem wir Gott erlauben, seinen Willen in unserem Leben und in unserer Familie auszuführen.

Diese beiden Familien erzählen die Geschichte von Serienmördern. Zum einen die Familie Tarverdiyeva aus Russland unter der Leitung von Inessa Tarverdiyeva und ihrem Ehemann Roman Podkopaev, die in Stawropol (Russland) innerhalb von sechs Jahren dreißig Menschen getötet haben. Neben dem Ehepaar waren auch ihre beiden Töchter im Alter von 25 und 13 Jahren an den Verbrechen beteiligt. Zu den Opfern der Familie gehörte ein 7-jähriges Kind und zwei Teenager, denen die Augen ausgerissen wurden. Über eine andere Familie, die "Cunningham-Familie", wurde ein Buch mit einem sehr erschreckenden Titel veröffentlicht: „Alle in meiner Familie haben jemanden getötet.“ Die Cunninghams sind eine sehr typische Familie, mit Ausnahme einiger Details: Sie haben eine bösartige Tante, einen unvorsichtigen Stiefvater, eine sarkastische Schwester, eine Mutter voller Begierden und einen problematischen Bruder... Das Zusammenleben gestaltet sich nicht einfach, sie haben ihre Probleme, sie verstehen sich nicht besonders gut und stehen sich auch nicht unbedingt nah. Aber eins vereint sie: alle haben schon jemanden getötet.

Als biblisches Beispiel sehen wir Kain, der durch seine Handlungen nachfolgende Generationen mit Bosheit, Prostitution und Korruption geprägt hat und viele Todesfälle in der Familiengeschichte ansammelte.

Warum die Zukunft unserer Familien riskieren, indem wir denselben Fehler begehen, anstatt aus den Fehlern der Familien zu lernen, die Bitterkeit, Traurigkeit, Tod, Enttäuschungen und viele andere negative Folgen mit sich brachten, weil sie auf ihre eigene Kraft vertrauten und Gott daran hinderten,



ihnen zu helfen? Du kannst davon überzeugt sein, dass du dein eigener Herr bist und über das Wissen verfügst, wann und wie viele Kinder du haben möchtest, aber was wird dann sein? Wessen Verantwortung ist es, seinen Kindern Glück zu bringen? Oder werden wir sagen: Jeder kümmert sich um sich selbst?

Der weise Salomo sagt in Sprüche 23 ab Vers 24: „Triumphierend jubelt der Vater eines Gerechten, (und)wer einen Weisen gezeugt hat, der kann sich über ihn freuen. Es freue sich dein Vater und deine Mutter, und es juble, die dich geboren hat!“ So ist die Familie, die Gott für uns im Sinn hat, gesegnet und voller Freude. Daran anknüpfend kannst du im biblischen Bericht von den Folgen für eine Familie lesen, die unter einem Fluch steht, ohne weise Lebensplanung, voller Frustration und Misstrauen gegenüber Gott: „denn eine tiefe Grube ist die Hure, und ein enger Brunnen die fremde (frau); ja, sie lauert wie ein Räuber, und sie vermehrt die Treulosen unter den Menschen. Wer hat Ach, wer hat Weh, wer Zänkereien, wer Klage, wer Wunden ohne Ursache, wer trübe Augen? Die spät beim Wein noch sitzen, die einkehren, um den Mischkrug zu erforschen. Sieh den Wein nicht an, wenn er so rötlich schimmert, wenn er im Becher funkelt (und)leicht hinuntergleitet“ (Sprüche 23, 27-31, ELB).

Mögen die bitteren Erfahrungen unglücklicher Familien eine Lehre sein für Heime, die daran arbeiten wollen, Mitglieder der "himmlischen Familie" zu werden. Hier ist ein Rat der Familienabteilung: „Halleluja! Glückliche der Mann, der den HERRN fürchtet, der viel Gefallen an seinen Geboten hat! Seine Nachkommenschaft wird mächtig sein im Land. Das Geschlecht der Aufrichtigen wird gesegnet werden“ (Psalm 112, 1-2, ELB). Amen.



**Internationale Missionsgesellschaft  
Siebenten-Tags-Adventisten  
Reform-Bewegung  
Generalkonferenz  
  
Familienabteilung**

